MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

98 (9.4.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-39581

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Julius Katz, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 98. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 9. April 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Die „ehrbare" Republik

ist das politische Ideal Boulangers; sein Busenfreund Naquet hat diesen Endzweck der boulangistischen Propaganda am Samstag auf einem in Belleville abgehaltenen Bankett im Namen des so plötzlich aus der Mitte seiner Getreuen verdufteten Generals verkündet, und wer die Geschichte der boulangistischen Schilderhebung kennt, wer die Wahrheitsliebe des Prätendenten zu schätzen weiß, der vermag den Werth der neuesten patriotischen Phrase nach Gebühr zu würdigen. Die ehrbare und achtbare Republik bedeutet für Boulanger deren Unvergänglichkeit, die letztere wieder bedingt, daß Frankreich „groß und stark" sei. Kann es eine ehrsamere Politik geben, und erscheint ihr Vertreter, der General Boulanger, nicht als der Rettungsengel aus den parlamentarischen, wirthschaftlichen und sozialen Nöthen? Wahrlich, hier wird's dem Publizisten schwer, keine Satyre zu schreiben. Auf der einen Seite ein intelligentes Volk, das, trotz mancher Schwächen, an der geistigen Entwickelung der Menschheit einen rühmenswerthen Antheil genommen, ein Volk, das die Mißwirthschaft corrupter, meineidiger Potentaten mit starker Hand abgeschüttelt, dessen Selbstbestimmungsrecht von keiner fremden Nation angetastet wird — auf der anderen Seite ein politischer Charlatan und feiger Soldat, der beim Nahen der Gefahr die Flucht ergreift, und aus sicherem Hinterhalt vergiftete Pfeile entsendet gegen das eigene Land, das eigene Volk, dem er entsprossen! Solch' ein „Patriot" darf es wagen einer großen Nation das Märchen aufzubinden „er werde alles thun, um die Republik, welche durch die Parlamentarier kompromittirt sei, zu befestigen, Frankreich von der dasselbe ausbeutenden Klasse zu befreien und die Regierung des arbeitenden Volkes herzustellen." Und an der Spitze des arbeitenden Volkes soll wohl der disciplinlose, die Gesetze mißachtende General stehen, als der passende Vertreter einer Volksregierung?

Boulanger kehrt in seinem neuesten Manifest zu einer Methode zurück, in der er es allerdings bis zur Meisterschaft gebracht hat: er lügt! Indem er aus Eifersucht die Rolle tadelt, welche die Opportunisten den ehemaligen deutschen Abgeordneten Antoine spielen ließen, einen Mann, den Boulanger „zu achten gewohnt war, den er aber bedauern müsse, wenn er sich zu einem Abenteuer hergäbe" qualifizirt der General das Verfahren der Opportunisten als einen verbrecherischen Versuch, da man so Elsaß-Lothringen in die inneren Angelegenheiten Frankreichs hineinmische. Gut gebrüllt, Löwe! Nun sind die Opportunisten und die Regierung Dank der weisen und friedfertigen Politik des Generals als die Herausforderer Deutschlands gekennzeichnet! Hat man aber je davon gehört, daß Boulanger die Aufzüge, welche seine Patriotenliga vor der Statue der Stadt Straßburg zu gewiß nichts weniger als friedfertigen Zwecken arrangirte, getadelt hätte? Damals kamen ihm solche Demonstrationen sehr gelegen, weil es sich um die Hebung des Ansehens seiner werthen Person handelte; heute, wo ihm die Concurrenz Antoine's droht, sind Elsaß-Lothringen für Boulanger Provinzen, deren Namen ein friedfertiger Franzose nicht einmal zu lispeln wagen sollte. Feiger Heuchler!

Es widerstrebt dem Politiker, sich täglich mit der Person des jammervollen französischen Prätendenten jüngster Prägung zu beschäftigen; leider ist die Thatsache, daß es einem so moralbrüchigen Charakter gelingen konnte, die französische Nation in Athem zu versetzen, wenig geeignet, den Ausblick auf die zukünftige Wendung der Zustände in der Republik zu einem trostreichen zu gestalten. Und gar mancher französische Patriot mag denken: Lieber keine Republik, als Boulangers „ehrbare" Republik!

Der Thurm des Centrums

muß doch einige Sprünge bekommen haben. Wenigstens findet Herr Windthorst es nöthig, nicht nur im Reichstag, sondern auch in der Presse unausgesetzt zu versichern, daß gar nichts daran sei und Alles auf das Beste stehe. So erhält die „Westfälische Volkszeitung" von ihm eine Zuschrift voll von einer wahrhaft rührenden Naivität. Herr Windthorst schreibt:

„Der in Nr. 74 der „Westfälischen Volks-Zeitung" (Erstes Blatt) enthaltene Artikel mit der Ueberschrift „Allerlei Schmerzen" beschäftigt sich mit den Verhältnissen der Centrums-Fraktion, und giebt von derselben eine Darstellung, die in keiner Weise zutreffend ist. Die Centrums-Fraktion steht lediglich auf ihrem allgemein bekannten Programm, auf welches allein sie gewählt ist. Dieses Programm erhält sie in voller Unabhängigkeit und Selbständigkeit; sie ist weder eine Oppositions- noch eine Regierungs-Partei. Ihre Einigkeit beruht in der gemeinsamen christlich-konservativen Auffassung aller politischen Verhältnisse. Es ist durchaus fehlsam, die Leitung der Fraktion irgend einem einzelnen Mitgliede zuzuschreiben; alle Mitglieder haben eine volle Gleichberechtigung. Jeder, der es mit der Fraktion gut meint, muß sorgfältig jedes Wort vermeiden, welches Mißtrauen gegen Theile der Fraktion oder gar gegen einzelne Persönlichkeiten hervorrufen könnte. Berlin, den 3. April 1889. Dr. Windthorst."

Mißtrauen gegen einzelne Persönlichkeiten? Sollte Herr Windthorst in der letzten Zeit erfahren haben, was das bedeutet?

* Deutsche Ersatzschiffe vor Apia.

Aus Wilhelmshaven 5. April schreibt man: „Die von der Marineverwaltung eingeleiteten Schritte zum Ersatz der Schiffe „Adler" und „Eber," sowie der vielleicht aufzugebenden Korvette „Olga" bei den Samoainseln sind so rasch erfolgt, daß die getroffenen Maßnahmen in jeder Beziehung zur Beruhigung dienen können. Nachdem die Korvette „Sophie" und das Kanonenboot „Wolf" nach Apia beordert sind, wird demnächst mit der Korvette „Alexandrine," welche in der nächsten Woche bereits nach der Südsee abdampfen wird, ein Geschwader von 3 Schiffen vor Apia vereinigt sein, welches das durch den verhängnißvollen Orkan vernichtete noch an Stärke übertrifft. Die Kreuzerkorvette „Sophie," welche bis jetzt zum Blokadegeschwader gehörte und sich an der ostafrikanischen Küste wiederholt ausgezeichnet hat, ist ein Schwesterschiff der gestrandeten Korvette „Olga," erbaut im Jahre 1881 auf der kaiserlichen Werft zu Danzig, mit 12 Geschützen, 2169 Tonnen Deplacement, 2100 Pferdekräften und 267 Mann Besatzung. Das Kanonenboot „Wolf" war bislang auf der ostafrikanischen Station stationirt und geht von dort aus nach der Südsee. Der „Wolf" ist ein eisernes Kanonenboot von 489 Tonnen, 340 Pferdekräften, 4 Geschützen und 83 Mann Besatzung und ausgezeichneten Segeleigenschaften. Diese beiden Schiffe ersetzen die „Olga" und den „Eber", während die Kreuzerkorvette „Alexandrine" mit 14 Geschützen, 2370 Tonnen Deplacement, 2400 Pferdekräften und 267 Mann Besatzung den verlorenen Kreuzer „Adler" um das Dreifache übertrifft. Das Verhältniß des verunglückten Geschwaders zu dem neu zusammentretenden ist aus nachstehenden Zahlen ersichtlich. Altes Geschwader: 3 Schiffe mit 3623 Tonnen, 2400 Pferdekräften, 19 Geschützen und 480 Mann Besatzung; neues Geschwader: 3 Schiffe (2 Kreuzerkorvetten und 1 Kanonenboot) mit 4827 Tonnen, 4840 Pferdekräften, 30 Geschützen und 600 Mann Besatzung. Die Ausrüstung der Korvette „Alexandrine" wird sehr eifrig betrieben. Es ist wahrscheinlich, daß der Kaiser dieses Schiff persönlich vor dessen Ausreise inspiziren wird.

Politische Uebersicht.

= **Mannheim**, 8. April, Vorm.

Der Landesausschuß der nationalliberalen Partei im Großherzogthum Hessen hat die Resolution gefaßt, daß an Stelle der in dem dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurf vorgesehenen und von der Kommission gutgeheißenen Landesversicherungsanstalten, die Reichsanstalt für Alters- und Invaliditätsversicherung von dem Reichstag beschlossen und demnächst eingeführt werden möge und daß er den in dieser Beziehung gestellten Antrag der Fraktion der nationalliberalen Partei im Reichstag mit Freuden begrüße.

Bezüglich des Alters- und Invaliditäts-Gesetzes wird der „Nat.-Ztg." geschrieben, daß der Vorschlag, das Gesetz in dieser Session nur in zweiter Lesung zu erledigen, und die dritte bis zum Herbst zu vertagen, um während der Zwischenzeit der Presse und den zunächst betheiligten Organen der Arbeiterwelt Gelegenheit zu geben, sich gutachtlich zu äußern, nirgend Anklang findet. Regierungsseitig würde man auf einen solchen Vorschlag unter keinen Umständen eingehen. (Vergl. den untenstehenden Artikel.)

Wir haben wiederholt der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß der von den Führern der internationalen Sozialdemokratie beabsichtigte Weltkongreß nicht zu Stande kommen werde. Jetzt schreibt das Berliner sozialdemokratische „Volksblatt", daß die Possibilisten in Paris die ihnen von der Haager Konferenz gestellten Bedingungen abgelehnt haben und daß unter solchen Umständen der Kongreß, welchen die Possibilisten für den 14. Juli nach Paris berufen haben, ein Rumpf-Congreß sein wird. Die Frage ist bloß, ob es angesichts der Zwistigkeiten unter den französischen Sozialisten überhaupt möglich sein wird, in diesem Jahre einen internationalen Arbeiterkongreß, der diesen Namen auch verdient, in Paris abzuhalten. Sollte es nicht möglich sein oder sich nicht rathsam erweisen, so würde der St. Gallener Kongreßbeschluß zur Ausführung gelangen und der nächste internationale Kongreß in der Schweiz abgehalten werden. Freilich wird derselbe dann kaum mehr in diesem Jahr stattfinden können.

Die liberale Partei in Serbien hielt unter dem Vorsitze von Vassilyevics eine Versammlung ab. In derselben wurde der Vorsitzende mehrfach wegen der Rückkehr der Königin Natalie und des Metropoliten Michael interpellirt. Vassilyevics antwortete, daß Beiden der Weg nach Serbien offen stehe. — Schlechte Aussichten für die Ruhe des Landes!

* Oppositionelle Sozialreform.

Diejenigen, welche, trotzdem sie die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter überhaupt nicht wollen, dieses nicht gerne sagen möchten, plaidiren bekanntlich für Vertagung der definitiven Beschlußnahme des Reichstags. Man beruft sich von dieser Seite darauf, daß dieses „weitschichtige Gesetz" schon Denen schwer verständlich sei, welchen die Gesetzessprache geläufig ist, daß aber die weiteren Kreise der Bevölkerung kaum noch Kenntniß von dem Inhalt der Vorlage, geschweige denn Stellung zu derselben genommen hätten.

Ein in der Wolle gefärbtes Freisinnsorgan schreibt, die Presse habe nahezu darauf verzichten müssen, diese für die Darstellung so überaus schwierige Materie gemeinverständlich zu machen. Man sollte doch aber meinen, es hätte gerade zu den Aufgaben der Presse gehört, Aufklärung in die Bevölkerung über diese Materie zu tragen.

Verzichtete aber die Presse, oder mußte sie, wie das erwähnte Blatt sagt, darauf verzichten, diese Aufgabe zu erfüllen? Man wird diese Frage in ihrer Allgemeinheit jedenfalls verneinen müssen. Wir sind jederzeit in allen den verschiedenen Stadien der Vorberathung, welche der Gesetzentwurf durchlaufen hat, bemüht gewesen, unsere Leser mit dem Inhalt desselben vertraut zu machen, und wir haben bemerkt, daß andere Blätter von demselben Bestreben geleitet waren. Da aber die Grundzüge bereits am 17. November 1887 der Oeffentlichkeit übergeben wurden, da ebensowohl die an den Bundesrath gelangte Vorlage, wie auch die von den Bundesrathsausschüssen beschlossene Fassung derselben im vorigen Frühjahr resp. Nachsommer bekannt gegeben wurde, so hat es weder an Zeit, noch an authentischer Unterlage gefehlt, damit die Presse ihrer Aufgabe hätte gerecht werden und der Bevölkerung Klarheit darüber geben können, was in der Vorlage steht und wie in derselben die Ausführung des gesetzgeberischen Gedankens vorgeschlagen ist.

Wie schon gesagt, hat auch ein Theil der Presse sich dieser Aufgabe unterzogen, aber auch nur ein Theil derselben. Der andere Theil, und dazu gehören die Freisinnsorgane und die von deren Weisheit lebende Centrumspresse — also die Blätter gerade derjenigen Richtungen, welche sich jetzt darauf berufen wollen, daß weitere Kreise mit der Sache nicht vertraut wären — hat sich freilich die Sache leichter gemacht. Für diesen Theil gab es im Wesentlichen nur zwei interessante Dinge in der Vorlage: einmal die „Geringfügigkeit" der in Aussicht gestellten Renten, und zweitens das Quittungsbuch, beides merkwürdiger Weise Stoffe, die sich zu agitatorischer Ausbeutung eignen.

Legt man sich die Frage vor, ob denn ein Aufschub der Beschlußfassung des Reichstags dazu führen werde, das von dieser Presse Versäumte nachzuholen, so wird man, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mit Recht betont, diese Frage leider nur mit Nein beantworten können. Denn aus ihrer Haut kann unsere oppositionelle Journalistik nicht heraus, sie hat nur Blick und Verständniß für solchen Stoff, welcher sich für Parteizwecke dienstbar machen läßt und sich dazu eignet, dem ihrem Leser-

MARCHIVUM

kreise anerzogenen Bedürfniß nach Klatsch entgegen zu kommen.

Da es aber ebenso, wie mit dieser Art von Presse, mit den von jener Seite veranstalteten Agitationsversammlungen und Agitationsreden steht, so würde eine Vertagung der Beschlußnahme des Reichstags dem Zwecke jedenfalls nicht dienen, daß sich Diejenigen, welche das Ziel der Alters- und Invalidenversorgung nicht wollen, herbeiließen, die Bevölkerung darüber aufzuklären, wie man dieses Ziel erreichen will.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 8. April 1889.

* Vorlagen des Kreis-Ausschusses

des Kreises Mannheim an die Kreisversammlung.

I.

I. Unterrichtsanstalten und Landwirthschaft.

1) Landwirthschaftliche Kreiswinterschule in Ladenburg. In der Vorlage werden die Verhältnisse dieser Schule in ausführlicher Weise dargelegt. Wir hatten jedoch jüngsthin erst Gelegenheit, uns mit dieser Anstalt in einem längeren Artikel zu beschäftigen und glauben auf eine Wiederholung bereits angegebener Daten verzichten zu können. Gefordert werden für die Schule insgesammt M. 2800. und zwar:

a. ordentlicher Beitrag	M. 2262. 42
b. Beitrag zu Schulprämien	„ 200. —
c. für den Betrieb des Versuchsfeldes	„ 100. —
d. mit Rücksicht auf eine wahrscheinliche Erhöhung des allgemeinen Aufwandes weitere	„ 237. 58

Auch sollen die Satzungen der Anstalt eine wesentliche Abänderung erfahren.

2) Die Förderung des Obstbaues im Kreise Mannheim. Die in Folge des Beschlusses der Kreisversammlung vom 28. April 1886 angestellten 3 Obstbaumwarte,
Hoffmann, Philipp, mit dem Wohnsitze in Weinheim,
Schmieg, Georg, „ „ „ „ Ladenburg,
Rock, Georg, „ „ „ „ Ostersheim,
haben am 1. März 1888 ihren Dienst angetreten.

Die Baumwarte begannen ihre Thätigkeit damit, daß sie die ihnen zugewiesenen Gemeinden besuchten und einen besonders formulirten Fragebogen ausfüllten, welcher über den Stand und die Verhältnisse der Obstkultur in den einzelnen Gemeinden eine möglichst erschöpfende Auskunft gab.

Gemeindeobstbaumwarte sind in 13 Gemeinden angestellt.

Die Kreisobstbaumwarte fanden in allen Gemeinden eine dankenswerthe Unterstützung in ihrem Vorhaben. Die Thätigkeit der Kreisobstbaumwarte besteht vorzüglich darin, an den Obstanlagen der Gemeinden oder Privaten Anleitung und praktische Unterweisung zu den wichtigsten Arbeiten zu geben, bezw. solche selbst auszuführen. Aber auch in anderen, den Obstbau betreffenden Fragen wurden sie in vielen Fällen in Anspruch genommen. In solchen Gemarkungstheilen, wo eine stärkere Ausdehnung des Obstbaues zweckmäßig erschien, wurde seitens der Baumwarte dahin zu wirken gesucht, daß die Gemeinden solche Stellen mit richtig ausgewählten Obstsorten und Obstarten bepflanzten.

Von der Kreisversammlung werden nun für diese 3 Kreisobstbaumwarte für das laufende Jahr zusammen Mark 1445 verlangt.

3) Ausbildung von Arbeitslehrerinnen. Im Vorjahre wurden für diesen Zweck 200 Mk. 25 Pfg. verausgabt, im Voranschlag waren 300 Mark eingestellt worden. In der diesjährigen Kreisversammlung werden neu zu diesem Zwecke 1000 Mark gefordert.

4) Unterstützungen zu sonstigen Unterrichtszwecken. Die im vorjährigen Etat für diesen Zweck vorgesehene Summe von Mk. 1000 reichte gerade zur Deckung der hervorragenden Bedürfnisse hin. Es wurden bezahlt: 1) für den Kunstgewerbeschüler Sabner von Mannheim für die Schuljahre 1887/88 und 1888/89 (5 Quartale à 75) = Mk. 375, 2) für den Baugewerkeschüler Battenstein von Mannheim ebenso Mk. 375, 3) für den Baugewerkeschüler Feit von Mannheim pro 1. Quartal 1888/89 Mk. 50, 4) für den Baugewerkeschüler Westhöfer von Weinheim pro 1. Quartal 1888/89 Mk. 50, 5) für den Uhrmacherschüler Nitsch von Schwetzingen pro Schuljahr 1888/89 Mk. 150. Summa Mark 1000.

Da voraussichtlich die Bedürfnisse zu diesem uns sehr ersprießlich scheinenden Zwecke sich steigern, wird vorgeschlagen, in den diesjährigen Etat 1200 Mark einzustellen.

II. Kreisarmenpflege.

1) Landarmenpflege. Der Aufwand für die Landarmenpflege betrug im Jahre 1888 M. 28,433. 11 Pfg. Vorgesehen waren im Voranschlage M. 35,000. Somit wurden weniger verausgabt M. 6,566. 89 Pfg. Unter diesem Aufwande befinden sich auch die Verpflegungskosten für die im Kreiserziehungshaus Ladenburg untergebrachten landarmen Kinder und zwar für die Jahre 1887 und 1888 und die Kosten für die der Sonderausschußpflege überwiesenen landarmen Kinder für das Jahr 1888. Die Bauschsumme des Staates beträgt für die Budgetperioden 1888/89 und 1890/91 jährlich M. 27,000. und wenn man von obigem Aufwande von M. 28,433. 11 Pfg. die eigentlich in die vorjährige Rechnung gehörigen Kosten für die Ladenburger Kinder pro 1887 mit M. 1,425. 26 Pfg. abzieht, so zeigt sich, daß das Staatsadversum zur Bestreitung der Kosten der Landarmenpflege im Jahre 1888 gerade ausreichte.

Die Gesammtzahl der im vergangenen Jahre vom Kreise unterstützten Personen beläuft sich auf 344, hiervon 201 Erwachsene und 143 Kinder.

Der Kreisausschuß beantragt nun die Einstellung von 30,000 M. in Ausgabe für Bestreitung des Landarmenaufwandes und von 250 M. als Beitrag zur Arbeiterkolonie und die Einstellung der Bauschsumme des Staates in Höhe von 27,000 M. in Einnahme.

2) Verpflegung armer Augenkranker. Die Zahl der im Jahre 1888 in der Universitäts-Augenklinik Heidelberg auf Kreiskosten bezw. unter Vermittlung des Kreises oder mit theilweisem Ersatz durch denselben verpflegten Personen beträgt 66 in 70 Nummern — nämlich 4 Personen zweimal. Im Ganzen beläuft sich der Kreisaufwand für die Verpflegung armer Augenkranker auf 2093 M. 79 Pf.

3) Kreispflegeanstalt in Weinheim. Die Zahl der Pfleglinge hat im verflossenen Jahre in unerwartetem Maße zugenommen. Der Gesundheitszustand der Pfleglinge war ein verhältnißmäßig günstiger. Die Einnahmen betrugen im vergangenen Jahre M. 49,696.92. Die Ausgaben M. 49,622.02. Der Vermögensstand am 31. Dez. 1888 belief sich auf insgesammt M. 232,818.75 gegen M. 227,763.52 am 31. Dez. 1887, somit hat derselbe im vergangenen Jahre eine Vermehrung von M. 5055.23 erfahren. Für dieses Jahr sind die Einnahmen und Ausgaben auf M. 67,000 veranschlagt.

4) Kreiserziehungshaus Ladenburg. Am 1. Januar 1888 befanden sich im Kreiserziehungshaus 40 Kinder. Im Laufe des Jahres sind in die Anstalt eingeliefert worden 28 Kinder, zusammen 68 Kinder. Abgegangen sind im Jahre 1888 20 Kinder, so daß am Schlusse des Jahres 1888 in der Anstalt verblieben 48 Kinder. Der Ortsangehörigkeit nach gehörten: In das Bezirksamt Mannheim 40 Kinder, in das Bezirksamt Schwetzingen 14 Kinder und in das Bezirksamt Weinheim 7 Kinder. Landarm waren vier Kinder. Die Einnahmen betrugen 11,489 M. 94 Pf. gegen 11,005 M. 31 Pf. im Vorjahre, die Ausgaben 10,533 M. 89 Pf. gegen 10,977 M. 28 Pf. im Vorjahre. Der Kreisausschuß stellt an die Kreisversammlung folgenden Antrag:

1) dem Beschluß des Kreisausschusses, wonach der Verpflegungssatz für landarme Kinder im Kreiserziehungshaus auf 80 Pfg. pro Tag festgesetzt wurde, die Genehmigung zu ertheilen;

2) in den Voranschlag für das Kreiserziehungshaus in Ladenburg M. 8,300 einzustellen.

5) Bericht des Landesausschusses für die in Kreispflege befindlichen Kinder. Aus demselben ist folgendes zu entnehmen: Die Zahl der in freiwilliger Armenkinderpflege stehenden Kinder hat sich nur um 3 vermehrt. Der finanzielle Aufwand pro Kopf und Jahr ist in steter Abnahme begriffen und stellt sich gegen das Vorjahr mit M. 91.81 auf M. 89.94 (1884 M. 96.40) bei den landarmen Kinder von M. 114.49 auf M. 110.09. Was nun die Ergebnisse des Jahres 1888 anbelangt, so verblieben am 31. Dezember 1888: 615 Kinder in Kreispflege, von welchen 571 ortsarm und 44 landarm sind. Von den 615 Kindern waren 481 in Familien, die im Kreise wohnhaft sind, und 86 in Fmiliten, die sich außerhalb des Kreises aufhalten und 48 in Anstalten untergebracht und ging die Gesammtzahl der in Anstalten untergebrachten Kinder von 91 des Jahres 1878 auf 48 trotz größerer Kopfzahl der in Kreispflege befindlichen Kinder herunter. Von 481 Kindern, die sich auf 29 Gemeinden und 1 Hofgemarkung vertheilen, wurden 433 Kinder besucht, während 48 Kinder einer Visitation nicht unterzogen werden konnten, weil diese erst nach den in den einzelnen Gemeinden stattgehabten Ortsbereisungen zugegangen sind.

---

* **Personalnachrichten.** Ernannt wurden: zu Bahnexpeditoren 1. Klasse: Stationsassistent Albrecht Sauer in Murg, Franz Ludwig Fromm in Herbolzheim; zum Schiffsheizer: Wilhelm Scherrer von Konstanz. Reactivirt wurde der pensionirte Bahnwärter Roman Wunderle. Versetzt wurden: Der mit Versehung einer Stationsassistentenstelle betraute Bahnexpeditor 1. Klasse Georg Jung in Pforzheim unter Ernennung zum Assistenten der Centralverwaltung zu diesseitiger Generaldirektion, Billetausgeber 1. Klasse Philipp Lichter in Buxenhausen nach Neidenstein, Billetausgeber 1. Klasse Adam Krautheimer in Neidenstein nach Buxenhausen.

* **Postalisches.** Vom 1. April ab ist für Postfrachtstücke nach den Vereinigten Staaten von Amerika bei der Beförderung über Bremen oder Hamburg ein ermäßigter Tarif in Kraft getreten. So wird ein Packet von 5 Kgr. aus Berlin nach New-York, für welches bisher 6 M. 50 Pf. Porto zu entrichten waren, hinfort nur noch 5 M. 50 Pf. kosten. Auch die zu Lasten des Empfängers in Ansatz kommenden Zollhaus- und Expeditionskosten in Newyork haben eine zum Theil recht erhebliche Herabsetzung erfahren. Während beispielsweise diese Kosten bei einem zollpflichtigen, der Einzelklarirung nicht unterliegenden Packet im Werthe von 100 M. bisher auf 6 Mark sich beliefen, wird künftig ein Betrag von nur 2 M. berechnet werden.

* **Retour-Billete auf der Main-Neckar-Bahn.** Vom 1. April d. J. ab wurde im Binnenverkehr der Main-Neckar-Bahn (einschließlich der Nebenbahn Eberstadt-Pfungstadt), sowie im Verkehr der Main-Neckarbahn (einschließlich der Nebenbahn Eberstadt-Pfungstadt) mit Station Mannheim, mit der Hessischen Ludwigsbahn und mit den Königlichen Eisenbahndirektionen Hannover und Frankfurt a. M., sowie mit der Cronberger Bahn die Gültigkeitsdauer aller zweitägigen Hin- und Rückfahrkarten allgemein auf 3 Tagen erhöht. Eine Verlängerung dieser 3tägigen Gültigkeitsdauer der Hin- und Rückfahrkarten durch einzelne Sonn- oder Feiertage tritt nicht ein; inwieweit jedoch eine solche durch mehrere zusammenfallende Sonn- oder Feiertage in den einzelnen vorgenannten Verkehren in Hinkunft noch herbeigeführt wird, ist bei unseren Billet-Expeditionen zu erfahren.

* **Die Centralverwaltung der Sterbekasse der evangelischen Geistlichen Badens** hat nach vorausgegangener gewissenhafter Prüfung der Vermögensverhältnisse der gesammten Kasse das Benefizium für die Hinterbliebenen von 600 M. auf 630 M. erhöht. Möge in dieser erfreulichen Thatsache ein wirksamer Sporn liegen für die bisher dieser segensreichen Einrichtung ferngebliebenen Geistlichen, ihre zuwartende Haltung aufzugeben und in die Sterbekasse einzutreten.

* **Besitzwechsel.** Das Haus K 1, 7, Herrn Rentner Gustav Adolf Barth gehörig, ging in den Besitz des Herrn Johann Birkhofer, Kaufmann hier, über.

* **Auszeichnung.** Herr Jakob Munz, der bekannte hiesige Kanarienzüchter, hat auf der Wormser Geflügelausstellung für seine daselbst ausgestellten Concurrenzsänger wiederum einen ersten Preis erhalten.

* **Ein wahres Frühlingswetter** herrschte am gestrigen Sonntage und lockte dasselbe Tausende von Menschen hinaus in die frische, freie Gottesnatur, welche sich entschädigten für all' die Entbehrungen, welche der Winter den Naturfreunden auferlegt. In der Natur selbst fängt jetzt Alles an zu blühen und zu sprossen. An jedem Baum, an jedem Strauch nimmt man die Wiederkehr des schönen Frühlings wahr. Möge uns derselbe dieses Jahr mit recht zahlreichen schönen und sonnigen Lenzestagen beglücken!

* **Wohlgeboren und Hochwohlgeboren.** Die Bergische Handelskammer hat auf Antrag ihres Sekretärs in ihrer letzten Sitzung den lobenswerthen Beschluß gefaßt, „in Zukunft überflüssige Bezeichnungen, wie namentlich die Titel Wohlgeboren und Hochwohlgeboren im Verkehr mit Privaten nicht mehr zur Anwendung zu bringen." Im privaten Briefwechsel gilt es übrigens schon seit längerm nicht mehr als „guter Ton", diese Bezeichnungen zu gebrauchen, welche nur im amtlichen Verkehr noch immer mit zäher Beharrlichkeit fortgeschleppt werden, obwohl sie gar keine Titel mit rechtlicher Grundlage bedeuten, sondern nur Bezeichnungen aus einer Zeit sind, in welcher man das adelige „Fräulein" von der bürgerlichen „Demoiselle" unterschied und die nichtgelehrten bürgerlichen Berufsklassen eine ganz andere soziale Stellung einnahmen als heute.

* **Asyle für Wöchnerinnen.** Ueber diese menschenfreundliche Anstalt in unserer Stadt waren wir erst kürzlich wieder in der Lage, das Beste zu melden. Auch andere Städte kommen allmälig auf den Gedanken, unbemittelten Wöchnerinnen ihre Fürsorge angedeihen zu lassen. Die in Berlin durch Dr. Löblein angeregte Frage der Errichtung von Pflegestätten für unbemittelte Wöchnerinnen, scheint ihrer Lösung in Wien rascher entgegenzugehen als dort, trotzdem gerade in Berlin weite ärztliche Kreise sehr bestimmt für sie eingetreten sind. Wir lesen in den „Wiener Mediz. Blättern", daß der humanitäre Verein „Freundschaft" auf Antrag des Dr. Strauber beschlossen hat, ein Rekonvalescentenhaus für arme Wöchnerinnen ins Leben zu rufen. Dasselbe wird für 100 Wöchnerinnen in einem Jahre mit einer durchschnittlichen Verpflegung von 3 Wochen eingerichtet. Die behördliche Bewilligung ist gegeben und die Vorarbeiten so weit gediehen, daß das Asyl Anfang Mai eröffnet werden kann.

* **Die Genickstarre.** In den letzten Jahren haben die Erkrankungen an Meningitis cerebrospinalis (Gehirn-Rückenmarkshaut-Entzündung oder Kopfgenickkrampf), die früher nur ganz vereinzelt aufgetreten sind, in auffälliger Weise zugenommen. Da durch die Wissenschaft festgestellt ist, daß diese meist zum Tode führende Krankheit ansteckender Natur ist, so hat das königliche Polizei-Präsidium in Berlin nunmehr Anlaß genommen, Maßnahmen gegen die Verbreitung der Krankheit zu treffen. Durch Polizeiverordnung werden jetzt die Aerzte verpflichtet, jeden in ihrer Praxis vorkommenden Fall von Meningitis cerebrospinalis ungesäumt der königlichen Sanitätskommission auf den üblichen Anzeige-Karten zu melden. Die Kranken müssen, soweit als thunlich, von anderen Personen abgesondert werden. Kinder aus einem Hausstande, in welchem ein solcher Krankheitsfall besteht, sind vom Schulbesuch so lange fern zu halten, bis die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen ist. Die Krankenzimmer, die von den Kranken benutzten Wäschestücke

Feuilleton.

— **Der neue Tyras.** Der Kaiser hat dem Reichskanzler zu dessen Geburtstag einen Hund geschenkt. Die „Berl. Pol. Nachr." erfahren darüber folgende nähere Einzelheiten: Gleich nachdem der Reichkanzler seinen alten Hund „Tyras" verloren hatte, gab der Kaiser Befehl, daß nach einem Ersatz gesucht werde. Es sollte ein Hund beschafft werden, der dem alten „Tyras" möglichst ähnlich sehe und dessen Namen führe. Nach längerem Bemühen ist dies auch gelungen. Es fand sich ein Hund, der dasselbe Aussehen hat, wie der frühere „Reichshund" und gleichfalls „Tyras" gerufen wird. Als der Kaiser dem Kanzler am 1. M. gratulirte, übergab er demselben zugleich den neuen „Tyras".

— **Ein seltenes Schauspiel in Berlin.** In Castan's Panoptikum hat das seit einigen Tagen ausgestellte eigenartige Kunstwerk des Barons von der Trenck, der Becher, den er in den Kasematten von Magdeburg mit so zahlreichen Dichtungen und Zeichnungen geschmückt hatte, und über den wir bereits ausführlich berichtet haben, die Aufmerksamkeit der Graveure auf sich gelenkt. Das Urtheil der Fachleute lautet dahin, daß dieser Becher in der That ein großes Kunstwerk und als solches um so bewundernswerther ist, da Trenck, der niemals graviren und zeichnen gelernt hatte, sich hier als Meister in Beidem zeigt, wobei noch der Umstand hinzutritt, daß das Werk im Dunkeln mit gefesselten Händen und unter der Last eines sehr schweren Halseisens ausgeführt wurde. Auch den Gerichtsforschern hat dieser merkwürdige Becher großes und lebhaftes Interesse abgewonnen.

— **Von einer Todesprophezeiung,** die dem jetzigen Czaren von Rußland, Alexander III., einstmals durch eine Zigeunerin gemacht wurde, wird berichtet: Es war vor etwa 20 Jahren, als der damalige Thronerbe, indem er auf die Jagd hinauszog, von einer Zigeunerin auf dem Wege angeredet wurde, mit der Bitte, ihm die Zukunft prophezeien zu dürfen. Anfangs zögerte der Großfürst; doch, von einigen Herren des Gefolges animirt, reichte er zuletzt der Frau seine Hand dar. Diese, keineswegs den hohen Rang des vor ihr Stehenden ahnend, prüfte die Handfläche des vornehmen Herrn und weissagte ihm die verschiedensten Dinge: unter anderen aber auch stellte sie ihm das Prognostikon, daß er das 46. Lebensjahr nicht zu Ende leben würde. — Der spätere Kaiser soll nun die Bemerkung gemacht haben, daß fast alle Prophezeihungen des Magyarenweibes in Erfüllung gegangen, eine nach der andern, zur größten Beunruhigung des hohen Herrn, der notorisch sehr zum Aberglauben neigt. Am 10. des vergangenen Monats ist der Czar in sein fünfundvierzigstes Lebensjahr getreten, und seit diesem Tage scheint er mehr als je an einer niedergedrückten Geistesstimmung zu leiden. Man sagt, daß seine Gattin tief den traurigen Gemüthszustand ihres Gemahles empfinde und ihn ebenfalls dem Nachbrüten über jene Weissagung der Zigeunerin zuschreibe. Der „Daily Telegraph", dem wir diese Mittheilung entnehmen, bemerkt sehr richtig, der Kaiser solle einen absoluten Trost in dem vollständigen Fehlschlagen einer gleichartigen, einst Fürst Bismarck zu Theil gewordenen Phrophezeiung sehen, als dieser noch preußischer Minister in Frankfurt war. Eine Weissagerin von großem Ruf verkündete damals dem späteren Reichskanzler, daß sein sechsundsechszigstes Lebensjahr für ihn ein verhängnißvolles und wahrscheinlich sein letztes sein würde. Dieses Wort hat dem gegenwärtigen Minister allerdings nicht wenig Furcht und öftere Unbehaglichkeit bei dem Erinnern an dasselbe eingeflößt, bis es durch die Zeit widerlegt wurde. Die Thatsache, daß Fürst Bismarck jetzt seinen vierundsiebenzigsten Geburtstag feierte, sollte dem Herrscher aller Reußen als frohes Vorzeichen dienen.

— **Ein Mißverständniß.** Ein englischer Bauernbursche, durch seine außerordentliche Stärke und Gewandtheit in der Kunst des Boxens weit und breit bekannt, hatte sich mit einem siebenzehnjährigen Mädchen verlobt, welches als die größte Schönheit der Gegend nicht minder berühmt war, als der glückliche Bräutigam. Bald darauf fand ein ländliches Vergnügen statt, welchem auch das ausgezeichnete Brautpaar beiwohnte. Als beim beliebten Pfänderspiel jedes der anwesenden Mädchen herzhaft geküßt wurde, sah man allmählich das Gesicht des herkulischen Bräutigams immer finsterer werden. Jedermann sah ihn verwundert an; noch hatte kein Bursche es gewagt, seine Braut um einem Kuß zu pfänden; man vermuthete, daß er wegen eines bloßen Blickes eifersüchtig geworden sei. Plötzlich trat er mit zornsprühenden Augen mitten in den Kreis, hob seine geballte Rechte und rief mit vor Aufregung zitternder Stimme: „Gentlemen, ich will keinen Skandal anfangen, aber" — „Nun, was gibt's denn?" fragten die Umstehenden, indem sie in angemessene Entfernung zurücktraten, „hat Euch Jemand beleidigt?" — „Alle habt Ihr mich beleidigt! Jedes Mädchen hier ist wenigstens ein Dutzendmal tüchtig geküßt worden, nur meine Braut nicht! Ich dächte doch, sie ist so gut als irgend eine der Anwesenden. Das sage ich Euch, Gentlemen, wer sie noch fernerhin mißachtet, der hat es mit mir zu thun!" Bei den letzten Worten streifte er die Aermel auf und zeigte seine gewaltigen Arme. Man hatte nichts Eiligeres zu thun, als dem schwerbeleidigten Bräutigam im überreichsten Maße die verlangte Genugthuung zu geben.

— **Die älteste Zeitung der Welt** ist, wenn man den Chinesen glauben darf, die chinesische „Pekinger Zeitung", welche demnächst ihr 1000jähriges Bestehen feiern wird. Die Geschichte des Blattes wird gelegentlich des feierlichen Ereignisses veröffentlicht werden. Es wirft auf die Pekinger Preßverhältnisse ein günstiges Licht, wenn wir erfahren, daß die „Pekinger Zeitung" während ihres 1000jährigen Bestehens nicht ein einziges Mal beschlagnahmt wurde.

— **Einen kuriosen Fall von Steuereinschätzung** seitens der Berliner Steuerdeputation weiß das „B. Volksbl." mitzutheilen. Dasselbe schreibt: Wie ein uns vorliegender Einschätzungszettel beweist, ist der „Verkäufer Hermann Fleischmann, Dresdenerstr. 80, bei Fleischmann wohnhaft", zur 2. Steuerstufe eingeschätzt worden. Besagter „Verkäufer" Hermann Fleischmann hat das Licht der steuerzahlenden Welt aber erst am 31. Januar 1887 erblickt, zählt also volle 2 Jahre und 2 Monate. Der „jüngste Kommunalwähler", resp. sein Vater, beabsichtigt natürlich die übliche Reklamation einzulegen.

— **Entschädigung.** Schriftsteller: Sie sollen es wirklich nicht bereuen, daß Sie mir zehn Mark gepumpt haben, in meiner Selbstbiographie werde ich Sie in ehrenvollster Weise erwähnen. (D. W.)

MARCHIVUM

(namentlich auch die Taschentücher), Kleider und sonstigen Gegenstände sind gründlich zu reinigen und ausnahmslos zu desinficiren. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Diese Anordnung tritt am 1. Mai in Kraft

* **Die Gesellschaft Erheiterung** veranstaltete gestern Abend im Saale des „Grünen Hauses" eine humoristische Abendunterhaltung. Dieselbe war sehr gut besucht und nahm einen äußerst animirten Verlauf. Das reichhaltige Programm enthielt 10 Nummern. Eröffnet wurde die kleine Festlichkeit durch einen Chorgesang, sodann folgten verschiedene humoristische Vorträge, so „der Wunderdoktor", „der fidele Lumpensammler", „Ein eingebildeter Colporteur", ferner das komische Duett für Tenor und Baß: „Der verspätete Urlauber", die humoristische Scene: „Ein Stündchen im Gesangvereine" und „die beiden lustigen Vagabunden Robert und Bertram". Die Unterhaltung erreichte erst in später Mitternachtsstunde ihr Ende.

* **Saalbau-Concert.** Das gestern Abend im Saalbau stattgefundene Concert der hiesigen Grenadierkapelle hatte sich wiederum eines äußerst zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Das Programm war ein sehr gewähltes. Als Solisten traten die Herren Muscheck und Werner auf und fanden die Leistungen derselben großen Beifall.

* **Diebstahl.** Gestern Nachmittag wurde ein in der Neckarvorstadt wohnendes Ehepaar verhaftet. Die Ehefrau hatte nämlich einen jungen Mann in ihre Wohnung gelockt und demselben dort seine ganze Baarschaft abgenommen.

* **Selbstmord.** Gestern Nachmittag hat sich in einem Hause der Unterstadt ein junger stellenloser Kellner, Namens Stoll aus Heidelberg, vergiftet.

* **Wegen grober Ruhestörung** wurden am vergangenen Samstag Abend 4 Personen in polizeilichen Gewahrsam verbracht.

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Heidelberg**, 7. April. Die Beiträge für das Kaiser Friedrich-Denkmal bei Wörth haben in hiesiger Stadt nunmehr die Summe von 1759 M. 75 Pfg. erreicht.

? **Schönau i. W.**, 7. April. Vorgestern nahm ein Gefangener des hiesigen Amtsgefängnisses während einer Außenbeschäftigung Reißaus. Die sofort angestellten Verfolgungsmaßregeln sind jedenfalls nicht ohne Erfolg, da der in der Gefängnißkleidung Entflohene bei den zur Zeit noch liegenden großen Schneemassen unmöglich rasch genug vorwärts kommen kann. Das betreffende Individuum wurde kürzlich durch das hiesige Schöffengericht wegen Landstreicherei, Gebrauchs gefälschter Legitimationspapiere und Führung eines falschen Namens (bald Louis Chandrè aus Opporto, bald Alois Rositzka aus Pöppelwitz bei Breslau) zu einer mehrwöchigen Haftstrafe verurtheilt; derselbe hatte bei seiner Einlieferung verschiedene auf Schieferplättchen hergestellte falsche Stempel im Besitz. Er versuchte schon während der Untersuchungshaft aus seiner Zelle fortzukommen, indem er an der Gittermauer Stück losriß.

* **Haltingen**, 7. April. Endlich haben sich sämmtliche Gemeinden des Kanderthales zur Leistung von Beiträgen für den Bau der projektirten Kanderthalbahn bereit erklärt. Das Städtchen Kandern selbst leistet einen Zuschuß von 30,000, event. 50,000 M., Wollbach 8000, event. 12,000 M., Wittlingen 1000 M., Rümmingen 1000 M., Binzen 1500 M. Haltingen 2000 M. Hiezu kommen noch erhebliche Beiträge von verschiedenen Privaten, die an dem Zustandekommen der Bahn ein Interesse haben.

* **Pforzheim**, 7. April. Seitens des Ausschusses der hiesigen israelitischen Gemeinde ist beschlossen worden, als Bauplatz für die neue Synagoge den Rösgen'schen Garten für 30,000 M. anzukaufen. Der Bau soll baldmöglichst beginnen und nach Kräften gefördert werden. Der Ankauf des anfangs in Aussicht genommenen Breitmayer'schen Gartens in der Gymnasiumstraße wurde gegen eine Minderheit von 8 Stimmen abgelehnt.

□ **Buchen**, 8. April. Herr Dr. Franz Burghardt in Pest hat seiner Vaterstadt Buchen 20,000 fl. zu einer Stiftung für gewerbliche Zwecke übersandt. Im Ganzen haben jetzt die verschiedenen Stiftungen des Herrn Dr. Burghardt für Buchen die Höhe von 82,000 österr. Gulden erreicht. Außer den obigen 20000 fl. hat nämlich früher Herr Burghardt seiner Vaterstadt einmal 12,000 fl. für das Spital, sodann 15,000 fl. für die Erweiterung der höheren Bürgerschule geschenkt. Durch die jüngste Stiftung ist namentlich die Erweiterung der höheren Bürgerschule auf 6 Realgymnasial-Klassen gesichert worden. Dem edlen Wohlthäter, der seiner Vaterstadt auch in der Fremde nicht vergißt, gebührt öffentlicher Dank.

* **Konstanz**, 7. April. In den letzten Tagen trieb sich ein Mann hier herum, der durch allerlei schwindelhafte Angaben verschiedene Personen zur Verabreichung von Darlehen zu bewegen verstand. Derselbe ist jetzt als entlassener Circusreiter und Deserteur erkannt worden und wird wegen Betrugs bestraft werden. Nach Verbüßung der Strafe wird er dem 5. Rhein. Dragonerregiment in Hofgeismar, dem er schon im Jahr 1873 entlaufen ist, ausgeliefert.

Pfälzische Nachrichten.

* **Speier**, 7. April. Sicherem Vernehmen nach wird die von dem Prinzregenten den pfälzischen Veteranen- und Kampfgenossenschafts-Vereinen zugewiesene prachtvolle Fahne Sonntag, 5. Mai, in unserer Stadt feierlichst eingeweiht werden. Sämmtliche Veteranen-, Kampfgenossenschafts- und Krieger-Vereine der Pfalz sind bereits zu dieser Festlichkeit, die voraussichtlich einen großen Umfang annehmen wird, eingeladen worden.

* **Burrweiler**, 7. April. Vorgestern hat sich der ledige 22 Jahre alte Karl Hoffmann von hier, welcher erst vor einem Jahre das Gymnasium in Landau absolvirte, auf dem Speicher seiner elterlichen Wohnung erhenkt.

* **Dahn**, 7. April. Seit einigen Wochen bemerkte man an dem 31 Jahre alten Tüncher Georg Lang dahier Zeichen von Geistesstörung. Er lief im Ort umher und belästigte die Leute; zu Hause mischte er mehrere Mal in das von seiner Frau bereitete Essen Terpentin und Farbe, so daß dasselbe ungenießbar wurde, und bedrohte auch seine Frau mit dem Messer. Der Unglückliche ist nunmehr auf Anordnung des Arztes nach Klingenmünster verbracht worden.

* **Mörsch**, 7. April. Vorgestern Morgen ging eine hiesige Frau auf den Frankenthaler Wochenmarkt und schloß ihre 3 jüngsten Kinder im Alter von 1½ bis 5 Jahren ein. Als die Frau zurückkam, lagen sämmtliche Kinder betäubt im Zimmer; das Ofenrohr war auseinandergegangen, infolge dessen dichter Rauch das Zimmer füllte. Glücklicherweise konnten sich die Kinder nach entsprechenden Bemühungen der herbeigeeilten Nachbarn wieder erholen, doch wären sie sicherlich erstickt, falls die Rückkehr der Mutter später erfolgt wäre.

Mittheilungen aus Hessen.

△ **Offenbach**, 7. April. Vorgestern früh beschenkte vor dem Wartesaal der elektrischen Trambahn eine junge Frauensperson die Welt mit einem neuen Wesen. Ein Straßenreiniger nahm das Kind an sich und hüllte es in Tücher. In der Zwischenzeit hatte sich die Mutter entfernt und war auch nicht mehr zu ermitteln.

± **Mainz**, 7. April. Eine Sendung von Gegenständen aus der päpstlichen Jubiläums-Ausstellung, welche der Papst an verschiedene Kirchen der Mainzer Diöcese zur Vertheilung bestimmte, ist hier bei dem Herrn Bischof eingetroffen. Der kostbarste Gegenstand ist ein reiches, rothes Meßgewand, welches für die Kathedrale bestimmt ist. Die Gaben stammen aus verschiedenen Ländern, darunter aus Spanien, Irland und Italien.

✻ **Biebrich**, 7. April. Vor einigen Tagen wurde ein junges Mädchen aus Mainz bewußtlos aus dem Selzbach gezogen; nachdem man die Unglückliche zum Bewußtsein gebracht hatte, stellte sich heraus, daß die Bedauernswerthe geisteskrank ist; sie wurde nach Mainz in das Hospital verbracht.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin**, 6. April. (Auf der Journalistentribüne des Reichstags) hatte heute ein Photograph mit seinem Apparat und einem Gehülfen Aufstellung genommen, welcher während der Verhandlungen über das Altersversicherungsgesetz mehrere Abgeordnete und Gruppen derselben, wie sie sich gerade darboten, auf die Platte fixirte. Präsident von Levetzow hat nämlich dem Hofphotographen, Herrn Julius Braatz, Leipzigerstr. 120, gestattet, derartige Aufnahmen zu machen. Es wird beabsichtigt, die interessanten und historischen Räume des alten Reichstags, den Sitzungssaal, die Wandelgänge u. s. w., bevor der Einzug in den neuen Parlamentspalast am Königsplatz stattfindet, im Bilde festzuhalten und zu diesem Zweck finden in den nächsten Wochen die erforderlichen photographischen Aufnahmen statt. Durch zahlreiche Momentaufnahmen hofft man so der Nachwelt eines der interessantesten parlamentarischen Albums hinterlassen zu können.

— **Wien**, 6. April. (Kehlkopf-Exstirpation.) Der in Untermeidling, Matzleinsdorferstraße Nr. 170 wohnhafte 66jährige Hausbesorger und Schweinehändler Joseph Nachtigall litt seit einiger Zeit häufig an Athembeschwerden, die, wie es sich vor einigen Tagen herausstellte, in dem krebsigen Zustande des Kehlkopfes ihren Grund hatten. Schließlich nahm das Uebel solche Dimensionen an, daß Nachtigall, dem Erstickungstode nahe, auf die Klinik des Prof. Billroth in's Allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte. In Abwesenheit des klinischen Chefs und dessen 1. Assistenten Dr. Salzer, schritt der Universitäts-Assistent Dr. Anton Freiherr von Eiselsberg, da jede Verzögerung unbedingt den Tod des Patienten herbeiführen mußte, am letzten Dienstag mit Einwilligung des Patienten unverzüglich an die Exstirpation des Kehlkopfes. Die Operation, die von 11 bis 1 Uhr Nachmittags dauerte und der auch Prof. Störck beiwohnte, gereicht nach dem Urtheile der anwesenden Aerzte der Billroth'schen Schule zur Ehre. Nachtigall, der heute noch selbstverständlich die Canüle trägt, ist bereits bei gutem Appetit und ist Hoffnung vorhanden, der alte Mann werde in Folge der Operation das Spital bald geheilt verlassen können. Es sei hier bemerkt, daß die erste Kehlkopf-Exstirpation vor ungefähr 14 Jahren durch Prof. Billroth an dem Diener des „ärztlichen Lesezimmers", Nowak, vollzogen wurde. Nowak ist heute kerngesund und steht derselbe noch gegenwärtig im Dienste des Lesezimmers.

— **Budapest**, 6. April. (Bestialische Räuber). Ein Weingarten-Besitzer in Szill, so meldet man aus Kaposvar, machte die Wahrnehmung, daß aus seinem Preßhauskeller Wein gestohlen werde. Um der Sache auf die Spur zu kommen, verfügte sich der Mann in den Keller und versteckte sich dort. Es kamen sechs Strolche, die sich zuerst gütlich thaten und darauf Anstalten zur Wegschaffung eines ganzen Fasses mit Wein trafen. Der Weinbauer hatte sich bisher in seinem Versteck nicht gerührt, als aber die Räuber den Beschluß faßten, allen zurückgelassenen Wein ausrinnen zu lassen, kroch der arme Mensch zu seinem Verderben hervor und bat die Gesellen, sich doch mit ihrem Raube zu begnügen. Einige Knüttelhiebe waren die Antwort. Die Räuber faßten den gräßlichen Entschluß, ihr Opfer in die Weinpresse zu legen und zu zermalmen, und so geschah es auch; der unglückliche Mensch wurde zu Tode gepreßt, so daß sein Blut in Strömen herniederrann, und von diesem Blute mußte ein des Weges kommender Tabakschmuggler, der die Thüre des Preßhauses offen sah und eintrat, trinken. Die Räuber zwangen ihn dazu unter fürchterlichen Drohungen. Die Bestien in Menschengestalt betranken sich darauf und vergaßen ganz auf den Tabakschmuggler, der sich hinausschlich, beide Thüren des Preßhauses hinter sich abschloß und in's Dorf eilte, um die fürchterliche That anzuzeigen. Man fand die Mordgesellen in total berauschtem Zustande, schlug sie in Eisen und transportirte sie in den Kerker.

— **London**, 5. April. (Der Robbenfang in Neufundland) ist dieses Jahr äußerst ergiebig. Der Dampfer „Esquimault" aus Dundee ist mit 18,000 jungen und 2000 alten Robben in St. John angekommen. Die Mannschaft des Dampfers „Terra Nova", ebenfalls aus Dundee, erlegte sogar 25,000 Robben.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Vor sehr gut besuchtem Hause ging gestern Herolds „Zampa" in Scene. Die etwas hausbackene Moral des Textbuches, welche der menschlichen Schlechtigkeit die wohlverdiente Strafe nach dem bekannten Rezepte auf den Fuß folgen läßt, fesselt heute nicht mehr in gleichem Maße, wie ehedem, als der Großvater die Großmutter nahm. Das Schauerlich-Romantische der jeweiligen Erscheinung der „Marmorbraut", die den treubrüchigen „Zampa" trotz aller seiner Missethaten nicht fahren läßt, hat ebenfalls viel von seiner Gruseligkeit verloren, wenngleich nicht geleugnet werden kann, daß einzelne Auftritte dramatisches Leben haben. Diese Ausnahmsmomente werden aber durch langweilige Scenen, wie das Duett zwischen Camilla und Alfonso im zweiten Akte, völlig verwischt. — Die gestrige Vorstellung gewann ein erhöhtes Interesse durch das nach jahrelanger Pause erfolgte Wiederauftreten eines früher unserer Bühne angehörenden Sängers. Wir haben Herrn Eduard Schlosser zu jener Zeit nicht gekannt, vermögen demnach nicht zu ermessen, welcher Abstand zwischen seiner gestrigen Leistung und den vergangenen besteht. Es scheint, daß Herr Schlosser früher eine schöne und namentlich in der Höhe glänzende Stimme besessen hat, von deren Pracht noch etliche Reste rühmendes Zeugniß ablegen. Ob Herr Schlosser auch zu singen verstanden hat, ist uns nicht bekannt; heute ist vom Kunstgesang nicht mehr viel zu bemerken. Wir wollen übrigens konstatiren, daß Herr Schlosser einem Theile des Publikums sehr gefallen hat und daß ihm bei offener Scene und nach den Aktschlüssen lebhafter Beifall zu Theil wurde. — Ueber die Leistungen der übrigen Mitwirkenden, den Damen Prohaska und Seubert, und den Herren Erl, Grosser, Grahl und Starke ist nicht viel zu berichten; sie konnten genügen, da sie sich redlich mit ihren Rollen abfanden, wenngleich sie nicht besonders zu interessiren vermochten. K.

Der Ludwigshafener Cäcilien-Verein veranstaltete gestern Sonntag Nachmittag im großen Saale des Gesellschaftshauses eine Aufführung von Franz Liszt „Legende von der heiligen Elisabeth", für Solis, Chor und Orchester. Die Solipartien für Sopran wurden von der Concertsängerin Frl. Clementine Schönfeld aus München durchgeführt. Die Sängerin besitzt zwar eine ganz angenehm wirkende, manchmal sogar sehr frische Stimme, doch fehlte derselben die richtige Kraft. Namentlich war dies in den tieferen Lagen der Fall, wo die Stimme oft fast bis zur Unhörbarkeit herabsank. Die höheren Lagen ließen die Stimmmittel der Sängerin weit eher zur Geltung kommen. Die übrigen Solisten waren einheimische Kräfte und zwar, Fräulein Mathilde Heim (Mezzo-Sopran), Herrn Georg Keller (Bariton) und Herr Gustav Renner sämmtlich aus Ludwigshafen. Diese Solisten waren sämmtlich bemüht, das ihrige zu dem Gelingen des Ganzen beizutragen. Namentlich zeigte sich Herr Gustav Renner auf der Höhe seiner Aufgabe und seine angenehme, durchdringende und wohllautende Baßstimme erfreute sichtlich alle Anwesenden. Den sehr bedeutenden und zum Theil äußerst schwierigen orchestralen Theil des Werkes führte die Kapelle des hiesigen Grenadierregiments mit großem Erfolge durch. Die Harfe wurde von Herrn Heinrich Grünecke vom hiesigen Großh. Hoftheater gespielt. Neben den Solisten und dem Orchester hielt sich auch der Chor, welcher sich oftmals durch eine

---

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

87 (Fortsetzung.)

Zwei Frauengestalten, die auf der Landstraße einem Fiaker entstiegen sind, schreiten der Erdberger Straße zu.

„Da ist Nr. 8," sagte die Aeltere, vor einem Hause stehen bleibend.

Sie treten in den geräumigen Hof.

„Zu ebener Erde rechts," flüstert die Jüngere.

Sie läuten. Das Guckloch wird geöffnet.

„Was wünschen Sie denn?" fragt eine Frauenstimme.

„Wir möchten mit Frau Krügel sprechen," sagt die Aeltere."

Es ist schon Abend, Frau Krügel ist vorsichtig, sie besinnt sich.

„Mit wem habe ich das Vergnügen?" fragt sie durch die Thüre.

„Sie waren bedienstet bei Fräulein Clairville?"

„Nur sehr kurze Zeit," erwidert Frau Krügel, indem sie öffnet.

„Verwandte wahrscheinlich," bemerkt sie, mit einem Knix ihnen voranleuchtend in das an die Küche stoßende Zimmer, welches nett und behaglich eingerichtet ist.

Sie schraubt die Lampe hinauf, denn sie hat eben ein Bischen geschlummert und dann blickt sie voll Neugierde auf ihren Besuch.

Josephine, denn sie ist es, verbirgt ihre Schönheit und ihre Aufregung hinter einem Schleier. Ihre Erscheinung ist elegant, fast vornehm.

Barbara, die treue Dienerin, hat sich ihren alten Tagen zu Hut und Mantel bequemen müssen, um den Anstand ihrer jungen Gebieterin gegenüber zu wahren.

Beides sitzt auf ihr wie der Sonntagsreiter auf dem Pferde.

Sie schiebt sich unruhig hin und her und sucht vergebens ihren Hut auf dem Kopfe zu erhalten, während sie den Mantel aufknöpft, in der Meinung, besser sprechen zu können, wenn sie sich weniger beengt fühlt.

Frau Krügel blickt forschend von Einer zur Anderen, das Verhältniß zwischen Beiden ist ihr bald klar.

Sie haben mittlerweile Platz genommen und Frau Krügel harrt der Eröffnung ihrer Wünsche.

Josephine ergreift das Wort. Ihre melodische Stimme klingt wehmüthig, als sie das Ersuchen stellt, von den Einzelnheiten jener entsetzlichen Nacht, welche Bezug haben auf das tragische Ende des Fräuleins Clairville, unterrichtet zu werden.

„Mir thut recht leid um Beide," sagte Frau Krügel, die nicht wußte, wie viel sie sagen soll und wie viel verschweigen, denn sie ist noch immer nicht recht im Klaren, welcher Sekte die vor ihr sitzende Dame angehört, deren ganzes Auftreten ein tiefes Interesse verräth.

„Das arme Fräulein war so hübsch und lieb," sagte sie zögernd. „Auch Herr Dallstein war ein feiner, gebildeter Mann. Kennen Sie ihn vielleicht?"

Josephine nickte mit dem Kopfe. Dies entspricht der Wahrheit, denkt sie und verräth nichts.

„Mein Gott, wer hätte dies gedacht."

„Sie glauben also an seine Schuld?" fragte mit bebender Stimme Josephine, die sofort die Gefahr erkannt, wenn diese höchst wichtige Zeugin gegen ihn einvernommen würde.

Frau Krügel machte sich an dem Ofen zu schaffen; sie war in Verlegenheit, eigentlich hielt sie ihn für schuldig und doch wollte sie das nicht sagen. Sie lenkte ein.

„Das gerade nicht," erwiderte sie, „aber wenn ich auf meine Aussage denke, so wird mir angst und bang um den armen Herrn Dallstein."

„Erzählen Sie mir, ich bitte, alles, was Sie über die Angelegenheit wissen," drängte Josephine, ihre Hand ergreifend, „ich wäre Ihnen dankbar."

In der Aufregung und der tödtlichen Angst, welche ihr die Worte dieser Frau einflößten, warf Josephine den Schleier zurück. Es schien ihr so übermäßig heiß in dem kleinen, schlecht ventilirten Raum mit dem feuerspeienden, eisernen Ofen.

Frau Krügel blickte überrascht in das schöne Gesicht.

„Sie haben gewiß Ihre Verwandte sehr gerne gehabt," sagte sie, als sie den schmerzerfüllten Ausdruck in den bewegten Zügen wahrnahm, die so unendlich bleich geworden waren, seit das Unglück über sie hereingebrochen.

Sie drückte das feine Battisttuch vor die Thränen erfüllten Augen, um sich nicht zu verrathen, dann sagte sie: „Es ist mir aber auch der Gedanke fürchterlich, daß ein Unschuldiger ein nicht begangenes Verbrechen sühnen sollte.

„Herr Dallstein betheuert, wie es scheint, seine Unschuld in einer Weise, die den unverkennbaren Ausdruck der Wahrheit in sich trägt."

Der scharfblickenden Frau Krügel war es nicht entgangen, daß in der Ecke dieses feinen Taschentuches eine Freiherrnkrone prangte. Sie glaubt nun ganz gewiß zu sein, daß sie es mit einer vornehmen Dame zu thun hatte, die jedenfalls ein großes Interesse an der Sache haben mußte.

Frau Krügel schob das Tuch auf dem Tisch zurecht, dann sagte sie:

MARCHIVUM

äußerst starke Tonfülle auszeichnete, sehr wacker. Die Leitung des Ganzen lag in den Händen des Herrn Musikdirektors Karl Hirich, des Dirigenten des Cäcilien-Vereins und kann derselbe mit der gestrigen Aufführung und dem dabei erzielten Erfolge wohl zufrieden sein. M.

* **Ueber den Pianisten Theodor Pfeiffer,** der am Donnerstag in Stuttgart concertirte, spricht sich der Referent des „Schwäbischen Merkur" sehr günstig aus. Er schreibt u. a.: „Wir erkannten in Herrn Pfeiffer den vorwiegend subjektiven Spieler, der seine individuelle Auffassung und Empfindung mit manchmal etwas ungestümer Entschiedenheit den vorzuführenden Tonstücken aufdrückt. Daß er sich dabei in dieselben versenkt und ihnen ganz bis auf den Grund zu kommen bestrebt ist, geht aus seinem äußerst sorglich ausgearbeiteten Vortrage hervor, der kein noch so unwesentliches Detail unbeachtet läßt. Die sehr hohe Stufe seiner technischen Fertigkeit kann durchaus nicht in Frage gestellt werden. Ferner bezeugte der Pianist in einem eigenen Albumblatt und einer Etüde sein tüchtiges kompositorisches Talent." — Es war dies das erste Auftreten des Herrn Pfeiffer in Stuttgart seit seinem im Jahre 1882 erfolgten Austritt aus dem dortigen Conservatorium. Wie wir hören, wird Herr Pfeiffer auch in einem Konzert der Kgl. Hoftheaterkapelle spielen.

München, 6. April. (Gärtnerplatztheater.) „Der schöne Kaspar", Operette in drei Aufzügen von F. Zell, Musik von J. Bayer, wurde Samstag Abend bei der Premiere im Gärtnerplatztheater vom Publikum sehr freundlich aufgenommen. Der unbestrittene Erfolg, den das Werk davon getragen, ist freilich mit in erster Linie der vortrefflichen Darstellung zu danken, welche die Titelrolle durch Hrn. Fr. J. Brakl fand, sowie den durchweg sehr tüchtigen Leistungen der anderen Mitwirkenden, insbesondere der Frl. Meitinger und des Herrn Müller; aber auch das amusante Libretto und die zwar nicht immer besonders originelle, aber recht frische und ansprechende Musik haben ihren vollen und berechtigten Antheil an dem Erfolge des Abends gehabt.

Berlin, 6. April. (Der Verfasser der „Wildbiebe"), welche am Deutschen Theater und an der Hofburg in Wien gegeben wurden, soll nach einer der „Nat.-Ztg." zugegangenen Meldung aus Wien Gustav Kadelburg am Deutschen Theater sein. Es bleibt abzuwarten, ob der Genannte nicht auch, wie schon mehrere Andere vor ihm, die ihm zugeschriebene Autorschaft in Abrede stellt. Uebrigens ist mit dem Interesse für jenes Stück auch das Interesse für den Namen des geheimnißvollen Urhebers erloschen.

Berlin, 6. April. (Ein neues historisches Lustspiel.) Im „Deutschen Theater" geht am nächsten Mittwoch, 10. d. M., „Die Vasallin", Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Albin Rheinisch zum ersten Mal in Scene.

Berlin, 6. April. „Renaissance" ist der Titel eines neuen vieractigen Lustspiels von Johannes Proelß, das derselbe soeben der Theater-Agentur A. Entsch in Berlin übergeben hat. Dasselbe läßt seine satirischen Lichter über jene Modethorheiten gleiten, welche der Aufschwung des Deutschen Kunstgewerbes und der Geschmack für „altdeutsche" Zimmergeräthe aufgebracht hat. Diese Satire ist mit einer spannenden Handlung verwoben, die aus dem Deutschen Künstlerleben unserer Tage geschöpft ist und einen Architekten zum Helden hat, der aus dem Frohndienst der Mode sich zum freien Schaffen emporringt. Das Stück ist reich an drastischer Komik und volksthümlichem Humor, wahrt aber die Grenzen des feineren Charakter-Lustspiels.

Berlin, 6. April. (Die neue Oper „Loreley") von Emil Naumann, welche in diesen Tagen im kgl. Opernhause zur ersten Aufführung kommen wird, nimmt gegenwärtig alle Kräfte des Instituts in Anspruch. Die Dichtung von Otto Roquette stellt gewissermaßen eine poetische Erklärung von der Entstehung der Loreleysage dar. Die Handlung spielt zur Zeit Karls des Großen, dessen Tochter Gisela den Paladin Reginald liebt, gegen welche Wahl der Kaiserliche Vater auch nichts einzuwenden hat. Rheingraf Reginald aber hat sich nebenbei eine Fischermaid zur Herzallerliebsten erkoren, Lore, des alten Fulko Tochter, der sammt ihr und seinen Waldgenossen von St. Goar heimlich noch dem finsteren Heidenthum fröhnt. Mit einem Heidenopfer, bei welchem Lore als Verkünderin des baldigen Sieges der Heidengötter auftritt und zum Ausharren mahnt, beginnt die Oper.

Berlin, 6. April. (Henrik Ibsen). Unter den jüngsten Erfolgen, die Henrik Ibsen auf dem europäischen Theater, von Christiania bis Belgrad, von Brüssel bis Petersburg errungen hat, scheint des nordischen Dichters zähe Arbeitskraft noch gewachsen zu sein; er arbeitet augenblicklich mit voller Schaffenslust an einem neuen Schauspiel welches nach der Dänischen „Nationalidende" zuerst auf einer Deutschen Bühne, und zwar am Berliner „Lessingtheater" zur Aufführung gelangen soll.

Elbing, 5. April. Im hiesigen Stadttheater ging „Fürst Gleichenfels", Drama in fünf Akten von Adolar Erdmann, in Scene. Der Autor bezeichnet sein Werk als einen „Beitrag zur Psychologie der Katastrophe von Meyerling" — Fürst Gleichenfels ist Kronprinz Rudolf. In Bezug auf den Werth dieses Werkes bemerkt der Kritiker einer in Elbing erscheinenden Zeitung: „Was die versuchte Erklärung der Vorgänge in Meyerling aus der Ehe, dem Lieben und Leiden des Fürsten Gleichenfels anbetrifft, so können wir sagen, daß nie und von keiner Seite bis jetzt ein Versuch so kläglich gescheitert ist, daß auf keinen solchen Versuch das Wort, welches Fürst Gleichenfels irgendwo ausspricht: „Mein ausgebranntes Hirn" so treffende Anwendung findet wie hier."

Wien, 6. April. (Hofopernsänger Theodor Reichmann) hat wieder einen „Demissions-Anfall" und hat wiederholte Entlassungs-Gesuche eingereicht. Er ist besonders „verschnupft", weil man ihm einen zweimonatlichen Urlaub zu einem Gastspiele in Amerika, für welches ihm ein Impressario 100 000 Mark geboten habe, nicht bewilligte. Außerdem ist Reichmann verstimmt, weil ihm seit der Aufführung des Trompeters von Säkkingen vor zwei Jahren keine neue Rolle übertragen worden ist. Sein Kontrakt läuft erst im Jahre 1892 ab, bis dahin sind ihm für eine zehnmonatliche Spielzeit mit vier Wochen Urlaub im Winter 17 000 fl. Honorar jährlich zugesichert. — Adolf Sonnenthal soll der Gewinner des Haupttreffers bei der letzten Ziehung der Wiener Communalloose sein.

London, 6. April. (Der amerikanische Tragöde Edwin Booth) wurde am 3. April während der Vorstellung des „Othello" im Theater zu Rochester vom Schlage gerührt. Sein Zustand ist jedoch nicht besorgnißerregend.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 6. April. (Die Gemahlin Hermann Grimms). Die hochbegabte und in weiten Kreisen verehrte Gattin des Professors Hermann Grimm, Frau Gisela Grimm geb. v. Arnim (eine Tochter Achim's und Bettina's von Arnim), ist am 4. d. M. in Florenz gestorben. — Der frühere Rektor des Charlottenburger Realgymnasiums, Dr. Haag, dessen Verschwinden aus Charlottenburg wir berichteten, hat sich, der „Neuen Zeit" zufolge, in einem Gasthof in Bellenz (Schweiz), wie ein Telegramm vom Freitag dorther meldete, erschossen.

Neuestes und Telegramme.

* **Würzburg,** 6. April. Das Landwirthschaftliche Kreiskomite beschloß, die 80. bayerische Wanderversammlung in Würzburg abzuhalten.

* **Bad Gastein,** 7. April. Das österr. Kaiserpaar, die Erzherzogin Marie Valerie und deren Bräutigam, Erzherzog Franz Salvator, werden von 15. Juli ab hier verweilen, der Kaiser ungefähr 14 Tage, während der Aufenthalt der Kaiserin und der Erzherzogin auf 4 Wochen bemessen ist.

* **Dresden,** 7. April. Anläßlich des 50jährigen Bestehens der Leipzig-Dresdener Eisenbahn fand im Polytechnikum ein Festakt statt, welchem der König beiwohnte. Finanzrath Strik begrüßte die Versammlung, Hofschauspieler Porth sprach einen Prolog und Betriebs-Telegraphen-Oberinspektor Ulbricht hielt die Festrede.

* **Wien,** 6. April. Die Einigung des deutsch-böhmischen Großgrundbesitzes mit den übrigen deutschen Wahlkurien des Landtags ist gesichert, da zwischen Fürst Carlos Auersperg und Taaffe ein unüberbrückbares Zerwürfniß herrscht, das offen ausgesprochen wird, falls die Intervention des maßgebensten Faktors angerufen würde.

* **Wien,** 7. April. Der Kaiser hat dem Gesandten von Hengelmüller in Belgrad das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen.

* **Pest,** 7. April. Baroß wird vorläufig die Leitung des Ministeriums des Innern behalten. Die amtliche Publikation der neuen Ernennungen erfolgt nächsten Dienstag.

* **Paris,** 7. April. Den boulangistischen Blättern zufolge würde gegen sämmtliche Mitglieder des Nationalcomites Anklage vor dem Senate erhoben werden. Der Senator Montesquieu-Tesenzac erklärt in einem veröffentlichten Schreiben, daß er es ablehne, als Mitglied eines Ausnahmegerichtshofes zu fungiren. Cassagnac empfiehlt in einem gleichfalls veröffentlichten Schreiben allen Senatoren von der Rechten, an den Verhandlungen des Senats als Gerichtshof nicht Theil zu nehmen. Die „Gazette des Tribunaux" weist darauf hin, daß der Senat mit der gerichtlichen Untersuchung in der Boulanger-Angelegenheit in gesetzlicher Weise nicht eher beginnen könne, als bis ein Gesetz über das zu beobachtende Verfahren durch die Deputirtenkammer beschlossen sei.

* **Paris,** 7. April. Auf dem in Belleville abgehaltenen Boulangisten-Banket verlas Naquet eine Rede Boulangers, worin er erklärte: er werde alles thun, um die Republik, welche durch die Parlamentarier kompromittirt sei, zu befestigen, Frankreich vor der dasselbe ausbeutenden Klasse zu befreien und die Regierung des arbeitenden Volkes herzustellen. Boulanger weist die Anklagen, daß er nach der Diktatur strebe und ein Bündniß mit den Feinden der Republik eingehen wolle, zurück; derartige Verleumdungen seien durch das Votum von 275,000 Pariser Wählern Lügen gestraft worden. Er wolle eine nationale Wiederaussöhnung in der Republik der ehrlichen Leute. Die Mitglieder des Parlaments klammerten sich an ihre Macht, trotz der Kundgebungen des allgemeinen Stimmrechts. Es würde nichts gegen die Rückberufung des Herzogs von Aumale zu sagen haben, wenn sie durch ein hochherziges Gefühl veranlaßt wäre; er habe an der Berathung des Verbannungsgesetzes zu einer Zeit theilgenommen, wo die parlamentarische Republik bereits kompromittirt war, aber eine starke Regierung bedürfe keiner Ausnahmegesetze. Wenn die nationale Partei zur Herrschaft gelange, werde sie die Abschaffung der Verbannungsgesetze vorschlagen und eine allgemeine Amnestie beantragen. Die Mitglieder des Parlaments hatten bei der Rückberufung des Herzogs von Aumale eine klägliche Rechnung gemacht, indem sie hofften, seinen Anhängern die Unterstützung der Konservation zu entziehen. Boulanger tadelt die Rolle, welche die Opportunisten Antoine spielen ließen, einen Mann den man zu achten gewohnt war, den man aber bedauern müsse, wenn er sich zu einem Abenteuer hergäbe. Boulanger qualifizirt das Verfahren der Opportunisten als einen verbrecherischen Versuch, indem man so Elsaß-Lothringen in die inneren Angelegenheiten Frankreichs hineinmische. Es sei Zeit, den Parlamentariern die Gewalt zu entreißen, um Frankreich zu retten. Die Wähler von Paris wüßten, daß er die Republik nicht von Frankreich trenne, sein einziger Zweck sei, die Republik ehrbar und achtbar zu machen, damit sie unvergänglich sei und sie unvergänglich zu machen, damit Frankreich groß und stark sei. (Vergl. Leitartikel.)

* **Rom,** 6. April. Die „Italie" erklärt in einem inspirirten Leitartikel, der Zweck der italienischen Politik sei, mit dem künftigen Negus eine aufrichtige Freundschaft anzuknüpfen und Abyssinien unter die moralische Autorität Italiens zu stellen. Aus Gesundheitsrücksichten werde die Okkupation der Grenzstädte Asmara und Keren nöthig sein. Einem hier kursirenden Gerücht zufolge ist die Okkupation bereits erfolgt.

* **Belgrad,** 7. April. König Alexander wird sich zu Ostern in Begleitung des Regenten Ristic zu einem dreitägigen Aufenthalt nach Sabac begeben. — Da der bisherige Gesandte Rumäniens nach Brüssel versetzt wurde, ernannte die rumänische Regierung Herrn Solesco Rosetti, Schwiegersohn des russischen Ministers des Auswärtigen v. Giers, zum Gesandten in Belgrad.

Mannheimer Handelsblatt.

Würzburg, 6. April. (Victualienpreise). Butter Mark 0,85—0,95. Schmalz 1,10. Rehfleisch 0,00 das Pfund. Alte Hühner 1,30, junge Hahnen 1,50. Feldhühner 0,00, Gänse 2,80, Enten 2,00, das Stück. Junge Tauben 0,80, alte 0,60 das Paar. Hasen 0,00, Geißchen 2,50, Eier 0,05 das Stück. Ein Mäßchen Kartoffeln 0,11. — (Schrannenpreise). Weizen —.——, Haber 7.——7.35, Heu .——.—, Stroh —.——.—.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 6.—7. April angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland)

Schiffer od. Kapitän.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Mohr	Elisabeth	Rotterdam	Stückgüter	—
Beckhuisen	Rheinländer	„	„	—
Napp	Bismarck	„	„	—
A. Claasen	Chriemhilde	„	„	—
H. Brien	Elsaß			2427
Hafenmeisterei II. Angekommen am 6. April.				
F. J. Bang	Ruhrort 17	Ruhrort	Kohlen	15654
J. Gertges	Hubertus	Duisburg	„	18000
B. v. Oyen	Avantuur	Antwerpen	Stückgüter	10358
J. Scholl	Der Schwan	Rotterdam	Getreide	10668
P. Löhr	Talismann	„	Weizen	12454
P. Hirschmann	Gott mit uns	„	Getreide	10994
Hafenmeisterei III.				
F. Eser	Johanna	Jagstfeld	Salz	1816
W. Schmitt	Käthchen	„	„	2059
H. Knobel	Hilda	„	„	2646
Ph. Weber	Hoffnung	„	„	2842
Hafenmeisterei IV.				
Fritz Wagner	Anna	Ruhrort	Kohlen	10500
Chr. v. Marwick	Kreseld	„	„	10400
H. v. Marwick	Ruhrort 22	„	„	14400
N. Löhr	Ruhrort 16	„	„	9000
F. Neuer	Gott mit uns	Duisburg	„	3880
Fr. Oehl	Andr. Achenbach	Hochfeld	„	17690

Floßholz: angekommen 205 Cbmtr., abgegangen 1000.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	Mainz, 6. April. 2.52 m. — 0.08.
Konstanz, 6. April 3.17 m. + 0.00.	Bingen, 6. April. 2.08 m. — 0.20.
Düsingen, 7. April. 2.35 m. + 0.04.	Koub, 6. April. 3.48 m. — 0.36.
Kehl, 6. April. 2.46 m — 0.01.	Koblenz, 6. April. 3.54 m. — 0.10.
Lauterburg, 7. April. 3.57 m. + 0.04.	Köln, 6. April. 4.54 m. — 0.08
Maxau, 6. April. 4.06 m — 0.04	Ruhrort, 6. April. 4.86 m + 0.12.
Mannheim, 8. April. 4.30 m — 0.09.	Neckar.
	Mannheim, 8. April. 4.44 m. — 0.00

Buchführung übernehme **kundenweise** a. Comptoirs, ebenso Revis., Bil. 2c. und ertheile darin Unterricht, wie auch im kaufm. Rechn., Corresp., Ct.-Ct. u. Wechsel-Kunde 2c.
Carl Wunder, pract. Handelslehrer F 3, 13. 2 Treppen.
25476

„In das Herz kann man zwar Niemanden sehen, und wenngleich ich mich nicht mit dem Gedanken vertraut machen kann, daß dieser schöne Herr mit dem gutmüthigen Gesicht ein Mörder sein soll, so muß ich dennoch bekennen, daß ein schwerer Verdacht gerechtfertigt erscheint durch die Thatsachen."

Und dann fing sie an zu erzählen, noch immer sich fragend, ob diese Dame eine Verwandte des ermordeten Fräuleins oder etwa gar eine geheime Liebe des schönen jungen Mannes sei.

Mit präziser Klarheit, die den Beweis lieferte, daß sie ihre Aussage reiflich überlegt habe und keines der minutiösesten Details vergessen hatte, gab sie ein erschreckend klares Bild von den erschwerenden Umständen, welche so bunt und vernichtend gegen ihn sprachen, daß sie selbst sofort Verdacht geschöpft hatte, daß er auf irgend eine Weise mit dem tragischen Ende des Fräuleins verwickelt war.

„Namentlich die falsche Angabe, daß sie nicht todt sei, sondern in ein Irrenhaus untergebracht werden mußte, wird ihm den Hals brechen," bemerkte sie, noch hinzufügend: „Ich gebe keinen Strohhalm für sein Leben, er muß verurtheilt werden, wenn er noch so unschuldig ist."

Josephine stützte ihren Kopf in die Hände. Entsetzlich klangen die Worte dieser Frau. Sie sprachen den Schuldbeweis mit dem Gepräge der Wahrheit.

Noch nie hatte sich eine lügenhafte Angabe gräßlicher gerächt, wie in diesem Falle.

Frau Krügel, angeeifert durch den Eindruck, den die Erzählung hervorgebracht, sprach noch immer. Sie erging sich in der Zitirung von Einzelnheiten, die sich in ihr Gedächtniß drängten, und jedes Wort war ein überwiegender Beweis gegen ihn.

Josephine hatte den Zeitungen entnommen, daß Frau Krügel als wichtigste Zeugin bezeichnet wurde, und in ihrer Verzweiflung faßte sie den Entschluß, sich dieser Frau zu nähern und aus ihrem Mund die Wahrheit zu entnehmen. Vielleicht gelänge es ihr, sie von der Unschuld ihres Gatten zu überzeugen und sie zu vermögen, ihre Aussage darnach zu gestalten. Wie konnte sie es wagen nach dem, was sie gehört.

Das Zittern der Hände, die noch immer das Gesicht verbergen, das tiefe Aufschluchzen, den innersten Schmerz andeutend, machte einen mächtigen Eindruck auf das gute Herz der Frau Krügel.

Mit einem Male erfaßte sie die Gewißheit, daß es nicht die Trauer über das tragische Ende des Fräuleins Clairville war, welche diesen Schmerz gebar, sondern daß es vielmehr die Liebe für den schönen Herrn Dallstein war, welcher diese Verzweiflung entsprang.

Ihr Mitleid erwachte. Lebenskräftig wurde dieses Gefühl durch den plötzlich erwachten Gedanken, diese Frau würde sie vielleicht fürstlich belohnen, wenn sie ihre Aussage mildern wollte, ohne gerade der Wahrheit Abbruch zu thun. Sie braucht sich nur eben an alles nicht so genau zu erinnern. Denn anderes könnte sie nichts thun.

Sie hatte sich zwar hineingearbeitet in den Wahn, durch ihre wichtige Aussage dem Prozeß den Ausschlag zu geben, eine glänzende Rolle zu spielen als ehrenhafte Frau; aber nun kam es ihr in den Sinn, daß es auch eine erhabene Sache sei, christlich zu sein, versöhnend zu wirken.

Doch müsse alles in Ehren geschehen, nichts verschwiegen werden, wodurch man sie des falschen Eides bezichtigen könnte, denn dies war ein Vergehen, welches, wie sie wohl wußte, das Gesetz streng ahndet.

Während diese Gedanken in dem thätigen Hirn der Frau Krügel reiften, quälte sich Josephine, einen Ausweg zu suchen, der ihr Vorhaben begünstigen würde.

Ihre Blicke streiften ängstlich der alten Barbara zu, die sich etwas abseits gerückt hatte und nun starr wie eine Bildsäule saß, denn auch sie war durchdrungen von der Unmöglichkeit, Moritz Dallstein zu retten.

Von ihrer so mühsam einstudirten Rede konnte sie keinen Gebrauch machen.

Plötzlich ertönte durch die lautlose Stille die Stimme der Frau Krügel.

„Und wenn ich auch schweige über das viele Geld, das er mir gab, um die Sache zu verheimlichen, und damit ich diesfalls keine Anzeige auf der Polizei mache — wer weiß, ob es helfen würde — wüßte ich wie — ich möchte gern, so weit es in meinen Kräften steht, den armen Herrn schonen."

Die Anknüpfung hat sich ergeben. Josephine verfolgt sie mit fieberischer Hast. Sie trat ganz nahe zu ihr. Sie war entschlossen, sich zu erkennen zu geben.

Ihre beiden Hände ergreifend, sagte sie:

„Helfen Sie mir meinen Gatten zu retten — denn ich — ich bin seine unglückliche Frau. Er ist unschuldig, ich schwöre Ihnen, daß er unschuldig ist. Ein Verhängniß, ein unglückselliges Verhängniß hat es gefügt, daß der Schein so schwer gegen ihn spricht. Wenn es Ihnen daher möglich ist, Ihre Aussage so zu gestalten, daß Sie ihn nicht belastet, so biete ich Ihnen zwanzigtausend Gulden."

Die Wangen der Unglücklichen glühten, die Augen glänzten in feuchtem Schimmer und die Stimme stockte.

Frau Krügel war sprachlos.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Tages-Ordnung
zur
Sitzung des Bezirksraths
vom
Donnerstag, 11. April d. Js., Vormittags 9 Uhr.

1. Den Neubau des Victor Bauer an der Seckenheimer Landstraße hier betr.
2. Das Baugesuch des Theodor Feuerpfeil, 2. Helfenstein und Karl Schröder, ZC 1, 1 a b c betr.
3. Die Abänderung des Stadterweiterungsplans von Ladenburg betr.
4. Die Ergänzung der Betriebsordnung der Dampfstraßenbahn nach Feudenheim betr.
5. Die Errichtung einer Betriebskrankenkasse der Neckarbrückenbau-Unternehmung dahier betr.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen 3 Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf. 50080

Mannheim, 6. April 1889.
Großh. Bezirksamt
Benfinger.

Bekanntmachung.
Die Maul- und Klauenseuche betr.

(98) No. 36,104. Nachdem das Großherzogthum von der Maul- und Klauenseuche seit Kurzem wieder frei war, finden neue Einschleppungen der Seuche aus Unterfranken, und wahrscheinlich auch aus Württemberg statt. Ferner ist zu befürchten, daß die Seuche, welche neuerdings in der Schweiz wieder an Ausdehnung gewonnen hat, durch Vieh oder Viehhändler auch über die schweizerische Grenze nach Baden vordringe. Angesichts des großen Schadens, den die Verbreitung der Seuche bei der Wiederaufnahme der Feldgeschäfte der Landwirthschaft und dem Viehhandel zufügen würde, sehen wir uns veranlaßt, die Landwirthe des diesseitigen Bezirks **vor dem Ankauf von fremdem Vieh** wiederholt und eindringlich zu **warnen.** 50079

Wir weisen ferner auf die Vorschriften der §§ 9 und 10 des Reichsseuchengesetzes vom 28. Juni 1880 hin, wornach der Besitzer von Hausthieren verpflichtet ist, **von dem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter seinem Viehstande** und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch der Krankheit befürchten lassen, **sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen,** auch das Thier von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten.

Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirthschaft vorsteht, ferner bezüglich der auf dem Transporte befindlichen Thiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Thiere dem Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weiden.

Zur sofortigen Anzeige sind auch die Thierärzte und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche sich gewerbsmäßig mit der Ausübung der Thierheilkunde beschäftigen, ingleichen die Fleischbeschauer, sowie diejenigen, welche gewerbsmäßig mit der Beseitigung, Verwerthung oder Bearbeitung thierischer Kadaver oder thierischer Bestandtheile sich beschäftigen, wenn sie, bevor ein polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruch der genannten Seuche oder von Erscheinungen unter dem Viehstande, welche den Verdacht eines Seuchenausbruches begründen, Kenntniß erhalten.

Wer der in den vorstehenden Absätzen wiedergegebenen Vorschrift zuwider die Anzeige von dem Ausbruch der Seuche oder vom Seuchenverdacht unterläßt, oder länger als 24 Stunden nach erhaltener Kenntniß verzögert, oder es unterläßt, die verdächtigen Thiere von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Thiere besteht, fern zu halten, wird nach § 65 des Reichsseuchengesetzes mit Geldstrafe von 10 bis 150 Mark oder mit Haft nicht unter einer Woche bestraft, sofern nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist (§ 67 Reichsseuchengesetzes).

Die Bürgermeister- und Stadthalterämter des Landbezirks werden beauftragt, die obigen Anordnungen unverzüglich auch auf ortsübliche Weise zur allgemeinen Kenntniß der Ortseinwohner zu bringen und die in ihren Gemeinden ansässigen Viehhändler noch **persönlich auf die Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche durch den Bezug von Vieh aus Unterfranken, Württemberg und aus der Schweiz aufmerksam zu machen,** und denselben weiter zu eröffnen, daß man unnachsichtlich gegen sie einschreiten werde, wenn sie absichtlich oder fahrlässiger Weise die Einschleppung der Seuche veranlassen oder begünstigen.

Ueber den Vollzug dieses Auftrages ist sich innerhalb 5 Tagen berichtlich anher auszuweisen.

Mannheim, 5. April 1889.
Großh. Bezirksamt
Gemlich.

Bekanntmachung.

Am 8. April wird in Ostersheim, in Vereinigung mit der daselbst bestehenden Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden. 50061

Karlsruhe (Baden), 5. April 1889.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheime Ober-Postrath
Heß.

Bekanntmachung.
Den Polizeidienst in hiesiger Stadt betr.

(98) No. 36,360. Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß unter Heutigem in dem Hause H 10, 28 eine neue Polizeistation eröffnet wurde.

Den Mannschaften derselben ist folgender Stadtbezirk zur unmittelbaren Ueberwachung zugewiesen:

1. Das Rheinvorland mit dem neuen Rhein- und Binnenhafen, Centralgüterbahnhof mit Neckarspitze. 50066
2. Die Quadrate Z 1—2, M—6, mit Neckarvorland und Kohlenhof, sowie die Quadrate Lit. C 8 — H 8, 9 und 10.

Mannheim, den 4. April 1889.
Großh. Bezirksamt.
Rußbaum.

Bekanntmachung.

No. 5199. Die Ehefrau des **Josef Vallweber, Magdalena** geb. **Mack** in Mannheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer I des Gr. Landgerichts Mannheim vom 20. März 1889 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemanns abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 28. März 1889.
Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.
Klinger.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung eines Dienstwohngebäudes für einen Bahnmeister auf hiesigem Centralgüterbahnhofe in der Nähe des Hafenkanales sollen im Submissionswege einzeln oder im **Ganzen** vergeben werden. 50056

1.	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	7400 M.
2.	Verputzerarbeiten	760 „
3.	Zimmerarbeiten	1760 „
4.	Schreinerarbeiten	1020 „
5.	Glaserarbeiten	480 „
6.	Schlosserarbeiten	460 „
7.	Blechnerarbeiten	260 „
8.	Anstreicherarbeiten	500 „
9.	Pflästererarbeiten	140 „

Kostenanschläge, in welche von den Submittenten die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne u. Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben. Die Angebote sind längstens bis zum **17. April d. Js., Vormittags 10 Uhr** zu welcher Zeit die Eröffnung stattfindet, an den Unterzeichneten einzureichen.

Mannheim, den 6. April 1889.
Bahnbauinspektor.

Main-Neckar-Bahn.

Zur Unterhaltung der Straßen sind für die Bahnmeisterei Friedrichsfeld franko Güter-Bahnhof Ladenburg 200 cbm Porphyrschotter zu liefern.

Angebote hierauf, welche pro cbm zu stellen sind, wollen bis längstens 18. ds. Mts. an den Unterzeichneten gemacht werden.

Bedingungen liegen auf meinem Bureau zur Einsicht offen.

Friedrichsfeld, 7. April 1889.
Der Bahnmeister
Fischer. 50089

Oeffentliche Versteigerung.
Mittwoch, 10. April d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale in Lit. T 1, 2 dahier 1 Chaise, einspännig, 3 Büffet, 1 Spiegelschrank, 1 Silberschrank, 1 großer Spiegel mit Consol, 1 Bett, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult, 3 Chiffonier, 2 Kommoden, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 2 Kanapee, 2 Stühle, 1 Clavierstuhl, 4 Tische, 1 Nähmaschine, 1 Regulateur, 3 Spiegel, 19 Bilder, 8 Paar Vorhänge, 2 Realen, 1 Waage, 3 gemalte Fenster, 2 große Fernsprechapparate, einige Bände Conversationslexicon, einige Nippsachen, 1 Partie Bürstenwaaren, Borsten, Pinsel, Kämme, Schwämme und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 7. April 1889.
Burgard,
Gerichtsvollzieher. 50115

Steigerungs-Ankündigung.

Im Vollstreckungswege versteigere ich auf dem hiesigen Zimmerplatz, zunächst des Schlachthauses allda 50109

Mittwoch, den 10. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr
1 Parthie Bauholz

öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, den 8. März 1889.
Kräuter, Gerichtsvollzieher.

Jagdverpachtung.
Mittwoch, den 10. April l. Js., Vormittags 11 Uhr

wird die Wald- und Feldjagd hiesiger Gemarkung, sowie die Waldjagd im Zehntwald bei Wilhelmsfeld auf sechs Jahre im Rathhaus dahier öffentlich verpachtet. 29894

Lützelsachsen, 3. April 1889.
Das Bürgermeisteramt.
Klohr.

Freiherrlich von Hövel'sche Stiftung in Mannheim.
Jahresfeier pro 1889 betr.

I.

Nr. 12. Nach den Satzungen der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung soll alljährlich am Schlusse des Schuljahres eine Prüfung der weiblichen Stiftlinge und Ausstellung ihrer Arbeiten; die Prämienvertheilung an männliche und weibliche Stiftlinge, sowie die Vertheilung von Ausstattungspreisen stattfinden.

Zur Vornahme der Prüfung der weiblichen Stiftlinge haben wir 29772

Samstag, den 11. Mai 1889, Vormittags 11 Uhr

und zur Prämien- und Preisvertheilung

Sonntag, den 12. Mai 1889, Nachmittags 4 Uhr

festgesetzt.

Die Feierlichkeit findet im Saale der Kleinkinderschule statt und laden wir alle Freunde und die ehemaligen Zöglinge der Stiftung zur Theilnahme an derselben ein.

II.

Eine Abtheilung der Stiftung des Freiherrn von Hövel hat die Bestimmung, unbemittelte hiesige Bürgersöhne zu tüchtigen Bürgern und Handwerkern heranzubilden und gewährt ihren Stiftlingen nicht nur Unterstützung durch Zahlung des Schulgeldes in der Gewerbeschule, sondern auch weitere Belohnungen in Verabreichung von Büchern, Kleidern und Geldanlagen.

Der § 21 der Statuten stellt folgende Aufnahmsbedingungen:

„Zur Aufnahme in diese „Stiftungsabtheilung eignen „sich unbemittelte Bürgersöhne, ohne Unterschied der „christlichen Confession, welche „aus der Volksschule entlassen „sind, das sechszehnte Lebensjahr noch nicht überschritten „haben und über ihre Befähigung, ihren Fleiß und „ihr religiös-sittliches Verhalten befriedigende und beglaubigte Zeugnisse vorlegen.

„Außerdem ist jeder Stiftling, ohne Unterschied des „zu erlernenden Gewerbes in „der Regel verpflichtet, die „Gewerbeschule zu besuchen."

Für dieses Jahr sollen nun wieder einige Stiftlinge aufgenommen werden, und sind deßfallsige Gesuche unter Anschluß der vorgeschriebenen Zeugnisse innerhalb 14 Tagen hierher einzureichen.

III.

In der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung — Industrieschule — für unbemittelte, der Volksschule entlassene hiesige Bürgerstöchter der christlichen Confession, sind einige Plätze frei geworden.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Eltern und Vormünder stiftungsfähiger Mädchen ihre Aufnahmsgesuche unter Vorlage der Schulzeugnisse binnen 14 Tagen anher einzureichen haben.

IV.

Aus der 3. Abtheilung der Freiherrlich von Hövel'schen Stiftung sind drei Ausstattungspreise im Betrage von je 500 Mark in diesem Jahre zu vergeben.

Bewerbungsfähig sind unbemittelte Bürgerstöchter der Stadt Mannheim, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, durch einen reinen sittlichen Lebenswandel sich auszeichnen und einen Großherz. badischen Staatsangehörigen heirathen.

Bei gleicher Würdigkeit erhalten Jene den Vorzug, welche sich in der 2. Abtheilung der Stiftung ausgebildet haben.

Bewerberinnen haben ihre Gesuche unter Anschluß eines Taufscheines, eines Vermögenszeugnisses, eines Sittenzeugnisses der ständigen Behörde, innerhalb 14 Tagen dahier einzureichen.

Mannheim, den 1. April 1889.
Der Stiftungsrath:
Bräunig.
Kallenberger.

Frh. v. Hövel'sche Stiftung Mannheim.

No. 12. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Stiftlinge obiger Stiftung verpflichtet sind, beglaubigte Zeugnisse über ihr Verhalten im letztverflossenen Jahre rechtzeitig vor der Jahresfeier dem unterzeichneten Vorsitzenden vorzulegen.

Säumige Stiftlinge können bei Vertheilung der Preise und Belohnungen nicht nur nicht berücksichtigt, sondern wegen Unfolgsamkeit auch zur Rechenschaft gezogen werden. 29773

Mannheim, 1. April 1889.
Bräunig.
Kallenberger.

Jagdverpachtungszurücknahme.

Die auf 50095

Mittwoch, den 10. April

anberaumte Jagdverpachtung, auf der Gemarkung Lützelsachsen, findet nicht statt.

Lützelsachsen, 6. April 1889.
Der Gemeinderath
Klohr.

Bekanntmachung.

Die auf 50096

Mittwoch, 10. April l. Js., Nachmittags 3 Uhr

anberaumte Jagd-Verpachtung, wird zurückgenommen.

Hohensachsen, 6. April 1889.
Bürgermeisteramt
Stöhr.

Offene Rathschreiberstelle.

Nachdem die zweite Rathschreiberstelle dahier, mit welcher ein fester Gehalt von 1200 Mk. und ein Nebeneinkommen von 3—400 Mk. verbunden sind, in Erledigung gekommen ist, soll dieselbe sofort wieder mit einem geschäftsgewandten Manne besetzt werden.

Bewerber um dieselbe wollen ihre Eingaben **längstens bis 10. April** anher einreichen.

Dabei wird bemerkt, daß nur solche Bewerber Berücksichtigung finden, welche bisher als Rathschreiber angestellt waren und im Besitze guter Zeugnisse sind.

Feudenheim, 2. April 1889.
(b. Mannheim)
Der Gemeinderath:
Bohrmann. 29765

Vereine

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Der Besuch der Großh. Uhrmacherschule in Furtwangen betr.

Mit Erlaß Gr. Ministeriums des Innern vom 25. März d. J. werden wir beauftragt, nachstehende Bekanntmachung zur Kenntniß unserer Mitglieder zu bringen.

Bekanntmachung.

Das Schuljahr der Großh. Uhrmacherschule in Furtwangen beginnt am 1. Mai.

Die Anstalt gewährt durch theoretischen und praktischen Unterricht eine gründliche Ausbildung auf allen Gebieten der Uhrmacherei und den verwandten Zweigen der Elektrotechnik und Kleinmechanik.

Das Schulgeld beträgt 25 Mark für ein Jahr.

Anmeldungen wollen thunlichst bald bewirkt werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Vorstand. 29918

Großh. Uhrmacherschule
gez. **Hubbuch.**

Indem wir dem uns gewordenen hohen Auftrag entsprechen, erklären wir uns gleichzeitig bereit, etwaige Anmeldungen an betr. Stelle zu vermitteln.

Mannheim, 1. April 1889.
Der Vorstand
des Gewerbe- u. Industrievereins.

Musikverein.
Dienstag Nachmittag 3 Uhr
Probe
für Sopran und Alt
im Theatersaale. 50083

Gartenbauverein Flora.
Dienstag, den 9. April, Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Saale des „Badner Hofes", verbunden mit Pflanzenverloosung wozu einladet 50084
Der Vorstand.

„Olymp".
Dienstag, den 9. April 1889
Versammlung
in unserm Vereinslokal „zum Habereck", Q 4, 11
wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 28425
Der Vorstand.

Gesangverein Concordia.
Heute Dienstag Abend
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Gesangverein Eintracht.
Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
26668 **Der Vorstand.**

Gesang-Verein „Lyra".
Heute Dienstag Abend ½9 Uhr
Gesang-Probe.
14317 **Der Vorstand.**

Meine **Wohnung** befindet sich von heute an 50057

T 2, 15.

Gleichzeitig bringe ich mein
Steppdecken-Geschäft
in empfehlende Erinnerung.
B. Hast Wwe., T 2, 15.

Unentbehrlich für jede Geschäftsbranche 2c. ist der 29537
Geschäftsrath
behufs Schutz vor Verlusten und zur Creditsicherheit
Einzig in seiner Art. Eleg. geb. 1900 S. gr. Oct. **nur 12 M.** Zu bez. im Verlage von
R. Leonhardt, Berlin,
Kommandantenstr. 89.

Pianino's vorzüglicher Qualität bei 24040
A. Doneckey, O 2, 9.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik.

Zur jährlichen ordentlichen General-Versammlung werden die Actionäre nach §§ 30—34 und 36 des revidirten Gesellschaftsstatuts (vom 25. Juni 1885) auf:

Samstag, den 11. Mai 1889, Vormittags 10 Uhr

nach Mannheim eingeladen.

Die Versammlung findet in den Lokalitäten der **Rheinischen Creditbank** statt.

Tagesordnung:

1. Die in § 37 der Statuten bezeichneten Gegenstände.
2. Abänderung von § 18 Ziffer 2 der Statuten.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung nach § 31 berechtigte Actionäre haben sich nach § 32 über den Besitz ihrer Actien mindestens eine Woche vor dem Tage der General-Versammlung: 50059

auf dem **Comptoir** der Gesellschaft in **Ludwigshafen a. Rh.**

oder bei den Bankhäusern:

Württembergische Vereinsbank Stuttgart und deren Zweiganstalten,
Rheinische Creditbank Mannheim und deren Zweiganstalten,
W. H. Ladenburg & Söhne, Mannheim,
E. Ladenburg, Frankfurt a. M.,
Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M.,
J. W. Junker & Co., Moskau

auszuweisen und Legitimationskarten in Empfang zu nehmen.

Vierzehn Tage vor der Generalversammlung liegt Bilanz und Geschäftsbericht für die Actionäre auf dem Bureau der Gesellschaft in Ludwigshafen am Rhein zur Einsicht bereit.

Ludwigshafen am Rhein, den 6. April 1889.

Für den Aufsichtsrath:
Rudolph Knosp.

Rhein- & See-Schifffahrts-Gesellschaft Cöln

(früher Bad. Schraubendampfschifffahrts-Gesellschaft Mannheim).

Wir beehren uns die Herren Actionäre unserer Gesellschaft zu der am

Montag, 29. April d. J., Vormittags 11 Uhr

im Lokale des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in Cöln stattfindenden 50090

Ordentlichen Generalversammlung

hierdurch einzuladen.

Tagesordnung:

Laut Artikel 24 der Statuten,
speziell Mittheilung der Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung, sowie des Berichts des Vorstandes und des Aufsichtsraths nebst Vorschlag zur Gewinnvertheilung; Genehmigung der Bilanz und Gewinn- u. Verlustrechnung, sowie Beschlußfassung über die Verwendung des Gewinnes.

Nach Artikel 19 der Statuten ist zur Theilnahme an den Berathungen und Abstimmungen der Generalversammlung jeder Actionär berechtigt, der sich spätestens 3 Tage vor dem Versammlungstage über den Besitz von Actien bei dem Vorstande derart ausweist, daß die Actien bis nach abgehaltener Generalversammlung bei der Direction der Gesellschaft oder bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein in Cöln deponirt bleiben.

Der Aufsichtsrath.

Cöln, den 16. März 1889.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute Abend unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Leopold Apfel

nach kurzem Leiden im 71. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Mannheim, Frankfurt a. M., Leipzig, London, den 7. April 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, 7. April, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause **C 8, 1** aus statt. 50108

Todes-Anzeige.

Tiefbewegt theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß es dem lieben Gott gefallen, unser liebes Söhnchen 50117

Friedrich Wilhelm

im Alter von 10 Monaten nach 5tägigem Leiden (Croup) am Sonntag früh zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bittet 50117

Familie Heisler.
Kaufhaus.

MARCHIVUM

Turn-Verein.

Donnerstag, 11. April 1889 Abends präcis ½9 Uhr
im Locale S 2, 21

2te ordentliche Versammlung.

Tagesordnung:
1. Besprechung wegen Beschickung des Deutschen Turnfestes in München. 29743
2. Wahl eines Schriftwarts.
3. Vereinsangelegenheiten.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Mädchen-Institut Vorbach.

Das neue Schuljahr beginnt 29020
Mittwoch, den 1. Mai.
Aufnahme von Schülerinnen. Prospecte bei
L. Vorbach, Vorstand, N 4, 15.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen. 29892
Dr. Katz.

Dr. med. C. Bahr,
M 2, 9. Augenarzt. M 2, 9.

Sprechstunden: Täglich 10—12 und 2—3 Uhr, mit Ausnahme Donnerstags. Mittwochs und Sonntags von 3 Uhr an im „Allgemeinen Krankenhause R 5, 1." 29890

Meine **Wohnung** und mein **Comptoir** befindet sich jetzt im Hause des Herrn **Adolf Pfeiffer**
U 1, 5, Neckarstraße.
E. F. Sigmann,
58060 **Holzhandlung.**

Wohnungsveränderung.

Unsere Wohnung befindet sich von heute ab in 29946
Lit. **G 7, 5.**
Ernst, Gradolfer & Drexler,
Decorationsmaler und Tünchergeschäft.

Meine Rückkehr von Paris zeige hiermit ergebenst an. 29788
Elisabeth Spitzhirn, M 2, 9,
Robes.

M 2, 13. Wilh. Dönig, M 2, 13.
Mein Tapeziergeschäft befindet sich von jetzt an
M 2, 13.
Vertretung von **Tapeten** der Firma Leiwenkamp & Spiegel, Frankfurt a/M. **Musterkarten** der neuesten Dessins stets vorräthig; Aufträge werden schnell und pünktlich besorgt. 29606

Für Confirmanden
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in
evangel. und kathol.
Gesang- und Gebetbüchern
von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden zu billigen Preisen.
A. Löwenhaupt Söhne,
Kaufhaus. 28337

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement beginnt mit
Montag, den 1. April 1889,
an welchem Tage die alten Karten ihre Gültigkeit verlieren.
Die Eintrittspreise sind die gleichen, wie im vergangenen Jahre:

I. Abonnenten-Karten.

a. Eine Einzelkarte Mk. 12.—
b. Für Familien
die erste Karte M. 12—
die zweite Karte M. 8.—
die dritte Karte Mk. 5.—
jede weitere Karte Mk. 3.—

Die Actionäre haben nach § 9 der Statuten gegen Ablieferung des Dividendenscheines pro 1889 Anspruch
bei 1 Actie auf 1 Abonnements-Karte
„ 2 Actien auf 3 Abonnements-Karten
„ 3 „ „ unbeschränkte Zahl Abonnements-Karten
(für Glieder ihrer Familie.)

Soweit ein Actionär mehr Familien-Abonnenten-Karten nimmt, als er Kraft Besitzes an Actien zu beanspruchen hat, so sind für die zweite, dritte und vierte Karte u. s. w. die für die sonstigen Abonnenten festgesetzten Preise zu zahlen.

Als zur Familie gehörig werden betrachtet: Der Familienvorstand, dessen Ehefrau, seine minderjährigen Söhne (unter 21 Jahren), seine unverheiratheten Töchter, sowie die zu dem Haushalt gehörenden unselbstständigen Personen (Dienstboten jedoch nur als Begleiter der Kinder). Pensionäre nur insoweit, als dieselben das 18. Jahr nicht überschritten haben. 29036

II. Fremden-Karten.

Abonnenten können für auswärtigen, bei ihnen wohnenden Besuch Abonnenten-Karten auf Namen zum Preise von Mk. 5.— nehmen.

Actionären steht es frei, zu diesem Zwecke Dividenden-Scheine an Zahlung zu geben, deren jeder zu 2 Fremden-Karten die Berechtigung gibt.

Wir bitten das verehrliche Publikum dringend, die Anmeldungen jetzt schon einreichen zu wollen, da später bei großem Andrang eine prompte Erledigung unmöglich sein wird. Für Neueintretende haben die Karten sofortige Gültigkeit.

Der Vorstand.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Mache meinen Freunden und Bekannten, sowie dem verehrten Publikum von hier und auswärts die ergebene Mittheilung, daß ich unterm heutigen die **Weinrestauration** im Hause der Herren **Walter, D 6, 5** übernommen und unter dem Namen

Restauration zur Börse

eröffnet habe.

Durch langjährige Erfahrungen als Koch im In- und Auslande bin ich im Stande allen Anforderungen der Gastronomie Genüge zu leisten. Gleichzeitig halte ich mir nur reine offene **Pfälzer Weine** und **Rheinweine in Flaschen** aus den besten Lagen. Indem ich prompte und aufmerksame Bedienung zusichere lade zu freundlichem Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvollst
Carl Epple,
50104 (früher Restaurateur in der Bavaria.)

Teppich-Treppen-Stangen

patentirte, sowie gewöhnliche Oefen in **Messing** oder **vernickelt** fabriciren 27237
Gebr. Pintsch in Bockenheim b. Frankfurt a. M.

Jacob Hartmann sen., G 5 /

Ecke gegenüber der Trinitatiskirche.

Empfehle meine, aus den besten Fabriken Deutschlands und Oesterreichs bezogenen

Herren-, Damen- und Kinderstiefel,
Confirmanden-Stiefel
22189 für Knaben und Mädchen,
beste Paßform und Qualität garantirt.

Geschäfts-Verlegung.

Mein **Waagengeschäft** mit Lager und Reparaturwerkstätte, alle Arten Handelswaagen mit Gewichte befindet sich von heute an
J 1, 17, bei W. Gropp, Korbmacher.
29491 **Chr. Müller.**

Man reiche dem Glücke die Hand.

Mannheimer Maimarkt-Loose.

Loose à Mk. 2.—
Hauptgewinne im Werthe von Mk. 7500, 4500 etc.
sind durch die **Expedition** zu beziehen.
Nach Auswärts à Mk. 2.10.
Expedition des „General-Anzeiger" Mannheimer Journal.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Alle Sorten Fische
(nur aus dem Rhein)
Karpfen, Hechte, Bärsche, Backfische 29881
sind fortwährend zu haben.
Gg. Holzschuh, Fischer, H 5, 3.

28781

Gewässerte Stockfische u. Laberdan
beste Qualität bei
Fr. Hoffart, R 4, 22.

Violinunterricht
wird gründlich ertheilt. 28849
Näheres in der Exped.

Stellenvermittlungs-Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und werde ich stets nur solide Mädchen jeder Art placiren. 29412
Margaretha Kissel,
H 4, 10, 2. Stock.

Zum **Bügeln** wird angenommen in und außer dem Hause.
29148 Z 4, 8.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 25705
Carl Ginsberger, H 2, 4.

Schutt abladen.
Schutt kann abgeladen werden. Kemner's Gaswerk, Ecke Friedrichsfelder- und Merzelstraße. 26765

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 26652
E 5, 10|11
3. Stock 2 Thüre links.

Pfänder
werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 26656
Gg. Fischlein, S 3, 1

Orangen
extragroße Frucht
85 Pfennig per Dutzend,
8 Pfennig per Stück,
mittelgroße
75 Pfennig per Dutzend,
7 Pfennig per Stück.
Johannes Meier,
C 1, 14. 50116

Entlaufen
Ein hellbrauner Spitzer langhaarig, entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung in J 7, 11. Vor Ankauf wird gewarnt. 50114

Verloren
Gestern Abend wurde von L 14, 15 bis M 1 die Breitestraße entlang zum Rathhaus ein
Korallenarmband
mit Goldschloß
(Andenken zur Konfirmation) verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.
50088 **K 3, 18a,** 2. St.

Ankauf

Orhofte
1/1 und 1/2 kauft
Wilhelm Wecker,
Heilbronn a. N. 50002

Ein einspeiriger **Gasmotor** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 29919 befördert die Exped. 29919

Ein **Sekretär** und eine **Salon-Garnitur** zu kaufen gesucht.
28684 A 3, 7½.

---

1 gebr. **Buffet** (nußb.) zu kf. gesucht. H 7, 5a, 4. St. 29186

Einige hundert gebrauchte, noch gut erhaltene tannene Fässer zu kaufen ges. 50035
Actiengesellschaft für chem. Industrie Mannheim.

Ein junger brauner **Spitzer,** Männchen, kleine echte Race zu kaufen gesucht.
50099 **F 2, 2.**

Eine **Jalousie** (Marquise) wird zu kaufen gesucht. 50111
Karl Paul, Friseur, F 4, 18.

Verkauf

Zu verkaufen:
ein **Haus** in frequenter Lage, sehr geeignet zu einem Kleider- und Manufakturwaarengeschäft, welches bis jetzt auf dieser Straße noch nicht functionirt, sowie ein **rentables Haus** mit Hinterbau zu einer Metzgerei eingerichtet, in einer stark frequentirten Straße und ein 4stöck. **Wohnhaus** besonders zu einem Milch- und Viktualiengeschäft geeignet, erstere je 34,000 M., letzteres M. 25,000, mit kleiner Anzahlung und guter Bedingung und wollen sich Liebhaber nur direkt an das Bureau von **Victor Bauer, Schwetzingerstr. 77a** wenden. 28856

Zu verkaufen
1 Peluch-Garnitur (1 Kanapee mit 4 Fauteuils) 1 Chiffonier, 1 runder Tisch mit Decke, 1 großer Spiegel in Goldrahmen, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Nachttische mit Marmorplatten und 1 altdeutsche Hängelampe. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 50078

Villenviertel.

Ein **Haus** mit **Garten,** 10 Zimmer, Küche und allem Comfort ausgestattet, zum Alleinbewohnen per August zu vermiethen oder zu verkaufen. 28672
Näheres **L 11, 27.**

Wohnhaus mit Garten zu verkaufen. Näheres ZF 1, 2b, Neckargärten, 2. Stock. 28216

---

8 Morgen Acker im X. Sandgewann, für Sandgrube geeignet, zu verkaufen durch 50004
Val. Schwab,
Liegenschaftsagentur Q 2, 20.

Gut erhaltene **Nähmaschine** billig zu verkaufen. 29759
F 7, 19, 4. Stock.

Ein **Velociped** (Sicherheitsmaschine), fast neu, billig zu verkaufen. 29267
Näheres **T 5, 14,** parterre.

Dezimalwaage, fast neu, zu verkf. R 3, 7, parterre. 29864

Eine **Pfaff-Nähmaschine** (noch ganz neu) zu verkaufen.
29906 **K 3, 16,** 4. St.

Ein eleganter **Fahrstuhl** billig zu verk. Näh. im Verlag. 29082

Ein gut erhaltenes **Victoria-Chaischen** für ein- und zweispännig zu fahren, mit abnehmbarem Bock ist zu verkaufen, kann auch gegen ein gut erhaltenes leichtes einspänner Chaischen vertauscht werden.
Näheres zu erfragen in der Expedition. 29886

Altdeutsche Wohnzimmer-Einrichtung, complette, zu verkaufen. Näheres
L 15, 16. 29509

Gelegenheitskauf.
Elegante **Salon-Pianino** kreuzs. äußerst billig zu verk. 29417
J. Deckert, C 3, 23, 2. Stock.

Ein **Velociped** (engl. Maschine) sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 29930

Umzugshalber, eine gut erhaltene **Hausdouche** zu verk.
Ludwigsh., Kaiser-Wilhelmstraße 7. 29950

Zu verkaufen 3 sprechende **Kakadu,** ferner ächte **indische Straußfedern** und **japanische Fächer** u. s. w. H 8, 13. 29731

Eine eiserne **Wendeltreppe** zu verkaufen, **A 3, 10.** 29944

Schöne **Federn,** sowie Flaumen zu verkaufen, **H 5, 7.** 28933

Ein eiserner **Brunnen,** best. Fabr., fast neu, billigst zu verk. Näheres im Verlag. 29748

---

800 Centner **Dickrüben,** 3 Wagen, 2 Pferde (3 u. 7 Jahre, Füchse) billig zu verkaufen bei Althürgermeister **Back** Wwe.
29224 **Feudenheim.**

Der **Dung** von 25 Pferden ist vom 1. April ab auf's Jahr zu vergeben. 28858
Näheres **Q 3, 17.**

Zu verkaufen
1 Magazin-Stirge 5 Stock hoch, sowie 2 Hofthore.
27671 **G 7, 6.**

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. 29858
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein großes seltenes **Markenbuch** zu verkaufen.
50098 **R 5, 9,** 2. Stock.

---

10 Pfuhlfässer u. Malzständer zu verkaufen.
J. Kirsch, Küblermeister,
G 7, 6½. 29717

Rechte **Spitzhündchen** zu verkaufen. 29755
L 12, 8, part., links.

Ein schöner, großer, junger **Bernhardiner** zu verkaufen.
29710 **T 3, 2,** 3. St.

Ein schöner großer **Hund** (Männchen) zu verkaufen.
Zu erfr. auf der Postagentur **Rheinau.** 29742

Tauben, billig, 5 Paar, von ächter Zucht und Race, zahm u. fleißig, incl. Schlägen zu verkf. Näheres im Verlag. 29884

Stellen finden

Commis-Gesuch.
Zur Bereisung der Umgegend Mannheim, Heidelberg u. Führung der Bücher wird ein strebsamer **Commis** für nach Auswärts gesucht. — Bewerbungen wollen mit Nachweis der Befähigung unter Nr. 50091 an die Exped. erfolgen. 50091

Zur **Verwaltung, Vermiethung** eines Häuser-Complexes in der Schwetzinger Vorstadt wird ein ortskundiger, zuverlässiger **Verwalter** gesucht. Schriftliche Anerbieten mit Referenzen sind unter **K. L. 29911** an die Exped. zu richten. 29911

Commisstelle.
Ein angehender junger **Mann** mit guten Zeugnissen, möglichst aus hier wohnender **Familie** zu engagiren, gesucht. 29882
Schriftliche Offerten unter Nr. 29882 befördert die Exped. dieses Blattes.

Diener-Gesuch.
Ein solider braver **Hausdiener,** welcher schon in besseren Häusern thätig war, gesucht.
Offerten unter Chiffre R. F. No. 50057 an die Exped. 50057

Zäpfler gesucht.
Für eines der **größten Bierlokale Mannheim's** wird ein **tüchtiger, cautionsfähiger Zäpfler** gesucht. 29704
Nur solche, die mit guten Referenzen dienen können, wollen sich unt. No. 29704 a. d. Exped. d. Bl. wenden.

Gesucht
wird für sofort ein
tüchtiger Müller.
Emaillirwerk der Mannheimer Eisengießerei
Carl Elsaesser
Mannheim. 29909

Ein Vereinsdiener
gesucht, der im Sommer von Abends 6 Uhr ab zur Verfügung stehen muß und einige hundert Mark Caution stellen kann. 50003
Näheres bei Herrn S. Fried. Kuhn, **M 2, 15.**

Tüchtige Tüncher
finden dauernde Beschäftigung.
A. Zopf, Waldstadtst. ba. 50106

---

4 Schmiede für dauernde Beschäftigung gesucht. 50009
J. Hormuth, G 5, 17½.

Tüchtige Spenglergehilfen finden dauernde Beschäftigung.
Albrecht Weger, Spengler-
29740 meister, **C 2, 2.**

Tücht. Spengler ges. P 4, 13. 29901

Maurer,
25 bis 30, sucht gegen hohen Lohn. 29963
Val. Schaaff, Heidelberg.

Hausknecht gesucht. 29862
G 2, 22.

Schneider gesucht. 50081
G 7, 1b.

Schuhmacher gesucht. 50086
F 6, 12.

Eine gebildete Dame, gesetzteren Alters, für ein feineres Detailgeschäft als Verkäuferin in Vertrauensstellung per sofort oder bald gesucht. Offerten unter R. 50093 an die Exped. dieses Blattes. 50093

Arbeiterinnen und **Lehrmädchen** sofort gesucht. 50102
E 5, 6, Robes.

Sortirerinnen und Bekleberinnen gesucht. Näheres in der Expedition. 50076

Ladnerin gesucht.
Tüchtiges, fleißiges Mädchen, die schon in einem Ladengeschäfte als Verkäuferin thätig war, mit guten Zeugnissen, für gleich oder später gesucht. Näh. Exp. 29775

Einige tücht. **Arbeiterinnen,** sowie einige **Lehrmädchen** können sofort eintreten bei
Anna Weitfeld,
Damen-Confection,
Q 2, 23. 29885

Lehrmädchen
sofort gesucht, bei 29932
Louise Gentil-de-Nesle,
Modes, A 3, 6.

Modes.
1. Arbeiterin **sofort** gesucht Näh im Verlag. 50029

Weißnäherin gesucht.
29785 N 3, 13b, Hths., 3. St.

Lehrmädchen zum Kleidermachen werden angenommen.
29806 G 3, 5.

Anständige Mädchen können **Weißnähen u. Flicken** gründlich erlernen bei 28757
Fr. Fahfold, M 4, 11.

Schulentlassene anständige Mädchen können das **Weißnähen gründlich** erlernen. 27284
Näheres **Q 5, 20/21.**

Gut empf. Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle. 28283
Fr. Korbmann, P 3, 5.

Ein braves, tüchtiges **Mädchen,** das gut kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, wird auf Ostern gesucht in **H 7, 22,** 3. Stock. 29584

Gut empfohlene **Mädchen** finden Stelle. 29877
Frau **Dick, G 2, 10.**

Ein braves, fleißiges Mädchen für Hausarbeit auf's Ziel ges.
29905 N 3, 16, Bäckerei.

Ein tüchtiges, fleißiges **Mädchen** ges. **M 5, 10.** 29899

Dienstmädchen jeder Branche s. und finden Stellen. Büreau **Bär P 6, 1.** 28504

Tüchtige **Mädchen** jeder Art suchen und finden fortwährend Stelle. Fr. Härlin, U 1, 8. 28391

Ein junges **Mädchen,** am liebsten vom Land, für häusliche Arbeit gesucht. 50060
G 7, 33, Sackgasse.

Ein fleißiges **Mädchen,** das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und Liebe zu Kindern hat, wird sofort gesucht.
29908 **Z 10, 12,** Lindenhof.

Ein **Mädchen** zum Garnspulen sofort gesucht. 29699
R 4, 19/20, 2. Stock.

Kindermädchen, das nähen und bügeln kann, auf Ostern gesucht bei Baumeister **Ludwig, Z 5½, 2.** 50101

Ein braves, fleißiges Mädchen für Morgens zu allen häuslichen Arbeiten sogleich gesucht. 50100
B 4, 5, 2. Stock.

Eine gute Schenkamme wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Bewerberinnen belieben sich nach L 11, 22, 3. Stock zu melden. 50110

Stellen suchen

Ein größeres Kohlengeschäft am Platze, sucht für den äußeren Dienst — Beaufsichtigung der Ausladungen und Bahnversendungen — einen **durchaus zuverlässigen** 29921
jüngeren Mann,
welcher in gleicher Eigenschaft bereits thätig war und auf dauernde Anstellung Werth legt. Probezeit einen Monat. Anerbietungen postfrei sub **Q. 6654b** an **Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Eine gesetzte **Person,** die einer bürgerlichen Küche vorstehen kann u. Hand- u. Hausarbeit versteht, sucht als Haushälterin auf's Ziel stelle. 29959
Näheres H 4, 8, 3. Stock.

Eine gesunde **Schenkamme** sucht sofort Stelle. 29865
Näheres in der Exped.

Ein ordentl. **Mädchen,** prot., welches 2 Jahre in Frankreich diente, sucht Stelle zum sofort. Eintritt, am liebsten bei einer alleinsteh. Dame oder größeren Kindern. Näh. Exped. 29970

Tüchtige **Verkäuferin** sucht Stellung. 29422
Offerten erbittet man nach **L 17, 1a,** 2. Stock.

Eine jg., kräftige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 29859
G 7, 30, 2. St., Hinth. Neubau.

Ein besseres **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, wünscht die Stelle auf's Ziel zu verändern in ein gutes Haus. Offert. unter A. G. Nr. 29893 an die Exped. erbeten. 29893

Eine **Frau** sucht Beschäftigung im Putzen, nimmt auch Monatsdienst an. 29896
E 6, 8, 2. Stock.

Ein **Mädchen** aus guter Familie, welches kochen u. alle häusliche Arbeit verrichten kann, sucht Stelle. 50087
Näh. H 1, 5, 3. Stock.

Eine ältl. **Frau** empf. sich im Waschen u. Putzen, per Tag 1 M. **G 5, 3,** Hinterhaus 4. St. 29945

Ein braves, fleißiges **Mädchen** vom Lande, das sich **willig** allen häuslichen Arbeiten unterzieht u. gute Empfehlung hat, sucht auf's Ziel Stelle 50094
Zu erfragen **L 15, 17** 4 St.

Lehrlinge suche

Ein hiesiges Hülsenfrüchte- und Mühlenfabrikate-Engros-Geschäft sucht per sofort oder auf Ostern einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen, jungen Mann in die Lehre. Schriftliche Offerten unter Nr. 29722 an die Expedition. 29722

Für ein hiesiges Assecuranzgeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling gesucht
Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 29756 an die Expedition d. Bl. 29756

In meinem Hause findet auf Ostern ein junger Mann mit besten Schulzeugnissen eine Lehrstelle. 29839
Johannes Pohly,
Colonialwaaren en gros.

Ein **Lehrling** ges. bei **Karl Paul,** Friseur, F 4, 18. 50112

In ein **Holz-Geschäft** an hiesigem Platze wird ein junger Mann mit guter Schulbildung und aus guter Familie in die **Lehre** gesucht. Offerten unter **K. B.** 50061 besorgt die Expedition d. Bl. 50061

Lehrling
gesucht. **Gebr. Lenel.** 50077

Ein ordentlicher **Junge** kann die Bäckerei erlernen.
Näh. im Verlag. 28349

Gebrüder Buddeberg,
A 3, 5
suchen zum Eintritt per Ostern
2 Lehrlinge
mit guter Schulbildung. 29776

Schlosserlehrling gesucht.
29900 **H 7, 6½.**

Miethgesuche

Gesucht wird von kl. Familie eine abgeschl. Wohng. von 3 Z. u. Küche im 2. Stock mit freier Aussicht, in der Ringstraße oder deren Nähe. Gefl. Offerten unter **M. B.** 29780 mit Preisangabe befördert die Exped. 29780

Pension sucht
ein junger **Kaufmann,** bei guter Familie per 1. Mai und erbittet gefl. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 50034. 50034

Wohnungs-Gesuch.
Einzelner Herr sucht **sofort** gut möblirtes Zimmer in unmittelbarer Nähe des Personenbahnhofs event. mit voller Pension bei anständiger Familie. Offerten unter Nr. 50073 an die Expedition. 50073

Magazine

2 helle Parterrezimmer
als Comptoir oder ruhige Werkstätte zu verm 28150
Neckarvorstadt T 5 ½, 8a.

Läden

G 6, 1 1 kl. Laden auch für Comptoir z. v. 29760

T 5, 1 ein großes Vereinslokal z. v. 29388

1 schöner Laden in einem Neubau in bester Lage der Stadt, fast zu jedem Geschäft geeignet, eventuell mit schöner Wohnung sofort billig zu vermiethen
Näheres in der Exped 28215

Zu vermiethen

A 2, 1 (Bretzenheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung **(Bel-Etage)** sofort zu verm Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern, rechter Flügel, Bel-Etage. 26655

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Keller u. Wasserl., auf die Straße g., per 1. Juni zu beziehen. 28453
Näheres im Atelier.

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Kammer, Keller u. Wasserleitung, in den Hof gsb., sofort oder 1. April zu beziehen.
Näheres im Atelier. 28452

A 3, 6
Schillerplatz
Eine Etage
zu vermiethen. 26659
Näh. im Hause selbst.

B 5, 7 kleine Wohnungen zu verm. 29227

B 7, 8 1 Wohnung, Hinterbau, 3 Zimmer, Zubehör, an ruhige kleine Familie zu verm. Näheres Part. 29140

C 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend in 3 Z., 2 Mansarden und allem Zubehör zu v. Näheres parterre. 24065

C 4, 15 der 3. Stock, 5 Zim. u. Zubehör mit Gas-, Wasser- und Telegr.-Leitung zu verm. 28480
Näheres **C 3, 20½,** 3. St.

C 4, 18 3. Stock, 4 Zim. mit Zubehör, parterre 1 Comptoir oder kl. Lagerraum, auch getrennt, per 1. Juli zu vermiethen. 29621

D 7, 4 Rheinstr. 2. St., zu vermiethen, 7 Zim. Küche, Kammer, Mansarden, u. s. w. 29523

E 1, 12 Seitenb. 3—4 helle Zi., mit Parterreraum für Werkstätte oder dergl. sofort auch später z. v. 29998

E 2, 6 2 Zim. nebst Küche sofort zu v. 29698

E 3, 8 2 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfragen im Laden. 29753

E 7, 5 1 kl. Wohng. v. 2 Zim. bis 1. Mai zu vermiethen. 29707

F 5, 2 ist der 3. Stock mit Zugehör mit Gas- und Wasserleitung sogleich zu vermiethen. 29902

F 5, 19 Zim. und Küche sof. z. v. 50113

F 5, 24 part., 1 Zim. u. Küche zu v. 29378

Ringstr. F 7, 24 II. Stock 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserleitung) sofort beziehb. z. vm. Näh. Part. 29586

F 8, 1 **Ringstr., Eckhaus, schönste Lage,** neben neue Postfiliale, ist der 4. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung, per Juni oder früher beziehbar z. v. 29230
Näheres 1 Treppe hoch.

G 8, 11 3. St., 1 schöne freundliche Wohnung, bestehend aus 7 großen Zimmern, Badezimmer, Mansarde und Zubehör mit Gas- u. Wasserl. zu vermiethen. 25996
Näheres daselbst 1. Stock.

G 8, 14 1 schöne, abgeschl. Wohn., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 29302

G 8, 20 b u. c 2 schöne Wohng. v. je 4 Zim., Küche u. Keller mit Wasserl. für 510 u. 530 M. bis 1. Mai zu verm. Magdek. kann auch dazu gegeben werden.
Näheres part. 29420

H 3, 21 2. St. freundl. Wohng. a. d. St. gehend an stille Leute zu ver. 29421

H 4, 6 4 Zim. u. Küche mit Wasserl. bis 1. Juli z. v. Näh. 2. Stock. 29880

H 4, 25 1 Wohn. an 2 ruhige Leute zu vermiethen. 29223

H 4, 31 2 Zim., Küche u. Keller, sowie 1 Zim. u. Keller z. v. 29727

H 5, 2 Wohnung 3. Stock, 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör an ruhige Familie sofort zu vermiethen. 29770

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 26681
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugeschäft, **B 7, 5.**

H 7, 15 Ringstr., Part.-Wohn. und der 4. Stock, je 5—6 Zimmer mit Zubehör zu verm. 29402

H 7, 17a
eine Parterrewohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör sofort oder später beziehbar.
Näheres in der Expedition. 28374

H 10, 6 Neubau, einige schöne Wohng. zu vermiethen. 29432
Börtlein, Baumstr., **H 10, 1.**

J 2, 7 Wohng u. 1 Werkstätte zu verm. 50082

J 5, 15 2. St., bei A. Kuch 1 leeres Zimmer zu vermiethen. 50107

K 2, 9 2. St., 5 Zim. u. Küche sogleich zu vermiethen. 28465

K 3, 6 2 gr. Zim., Küche Keller, Wasserl. pr. Anfang Mai zu verm. 29876

L 4, 15 1 Wohnung in den Hof gehend zu vermiethen. 29266

L 11, 28a 2. St., 5 Zim. mit Zubehör auf 1. Juli zu vermiethen.
Näheres parterre. 29878

Neubau, L 12, 2
3. Stock, von 7 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör pro Frühjahr zu verm. Näheres bei 24795
Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.

L 12, 5b 1. Stock 7 Zim. mit Zubehör, Balkon, Gas-, Wasser- u. elektrische Leitung per Mai oder Juli zu vermiethen. 50050

L 12, 9a 3. St., 1 Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Keller u. Gaupenz. nebst Gas-, Wasser- u. elektr. Leitung zu vermiethen. Näheres 3. Stock oder parterre. 27679

N 3, 16 Wohnung im 2. Stock 3 Zim. u. Küche bis 1. Mai zu v. 29904

P 3, 9 3. St., 2 helle, geräumige Zimmer, Wasserltg. mit Abschluß per 8. Apr. z. v. Näh. 2. St. 29131

P 4, 13 2 Zim. u. Küche zu verm. 29874

P 6, 2 4 Zim. mit Küche im 2. Stock zu v.
Näheres im Laden. 29375

P 7, 14 ist der **2. Stock** (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmer, Speisekammer, Küche, Keller. Mägdekammern zu verm. 26678

P 7, 15 Parterrewohnung auch als Bureau geeignet, sof. zu v. 28898

P 7, 22 Heidelbergerstr., abgeschl. 3 Stock, 7 Zim., Küche u. Zubeh., Gas- u. Wasserl. z. v. Näh. part. 24394

Q 7, 5 parterre, 4 Zimmer und Küche, Keller u. Wasserleitung b. 1. Juni zu vermiethen. 28353

R 3, 4 2. Stock, 1 größere u. 1 kleinere Gaupenwohnung zu v. 29709

R 4, 16 eine Gaupenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller zu verm. 29724

R 5, 9 2. St., ein leeres Zimmer sogleich zu vermiethen. 50097

S 1, 4 1 freundliche Wohng. best. aus 3 Z., Küche u. Zubeh. sof. zu v. 26946

U 1, 10 2. Stock m. schöner Aussicht, event. m. Comptoir billig zu v. 28597

U 2, 2 eleg., abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Kammer u. Küche p. 1. Juni z. verm. Näh. 2 Treppen hoch. 29591

U 6, 2b der 2. Stock und eine sehr schöne Mansarden-Wohnung, je 5 Zim., Küche, Kammer 2c. mit Gas- u. Wasserleitung, Glasabschluß zu vermiethen. 29518
Näheres **U 6, 2** im 2. Stock und **P 5, 1** im Eckladen.

U 6, 2c 4. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung, per 20. Mai beziehbar, zu verm. 29628
Näheres im Laden.

U 6, 4 4 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher mit Gas- und Wasserleitung zu verm. Näh. 2. Stock. 29721

U 6, 5a 3. Stock, 4 Zim. Garderobe, Küche mit Wasserl. u. Glasabschluß per 1. Mai oder später z. verm. Näh. 2. Stock. 29679

Z 7, 2a **Kaiserhütte** vier Zim. neu hergerichtet, Küche, Kam. u. Keller sof. zu bez. Näh. in **R 3, 2** 28025

Z 7, 2c nächst dem Feuerwehrhs., 1 freundl. leeres Zimmer an eine solide Person zu vermiethen. 29264

Z 10, 12 2. St. Lindenhof, 1 hübsche Parterrewohnung z. v. 25679

Ein 2. Stock, 5 Zim., Küche nebst Zubehör sof z. v. 27013
Näheres ZC 2, 1b, 2. Stock, links, Postgebäude Neckarvorst.

Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermiethen:
Ein 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.
Desgleichen ein 3. und 4. Stock.
Sämmtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, pr. 1. Mai zu vergeben.
Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 27834

In einem Hause der Unterstadt ist der 3. Stock, 3 Zimmer, Küche mit Wasserltg., ebenso der 4. Stock und eine große Werkstätte zu vermiethen. 28318
Näheres J 1, 5.

Zu vermiethen.
Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 29409

Eine prachtvolle **Bel-Etage,** bestehend aus 4 Zim. mit großem Balkon, Küche, Magdkammer u. Zubehör nebst Gas- und Wasserleitung in schönster Lage am Bahnhofe billig sofort oder später zu vermiethen. 28748
Näheres in der Expedition.

In einem Hause der unteren Stadt ist 1 Parterrewohnung mit oder auch ohne große Werkstätte zu vermiethen. 29281
Näheres J 1, 5.

Auf dem Rheinpark.
Kleine Wohnung z. v. 28385

2 unmöbl. **Part.-Zim.** z. v. Näh. **C 8, 5,** 4. St. 29346

Oberstadt: hübsche, kleinere Parterrewohnung zu verm.
Näheres Exped. 28718

2 Mansarden in der Oberstadt zu verm. Näheres Expd. 27956

Bel-Etage
in der **Oberstadt** zu vermiethen.
Näheres **M 4, 4.** 25596

Tattersallstraße a, 1 schöner abgeschl. 3. Stock, 5 Zim. und Zubehör, Gas- u. Wasserl., sowie derselbe 4. Stock, ganz oder getheilt bis Juni zu verm.
Näheres 2. Stock. 28445

Tattersallstrasse B.
2 Zimmer mit Wasserleitung, Keller und Speicher sogleich an ruhige Leute zu vermiethen.
Näh. 2. St. daselbst. 29272

Möbl. Zimmer

B 5, 7 möbl. Zimmer zu vermiethen. 29228

C 2, 22 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen.
Näh. Werkstätte im Hof. 29897

C 7, 11 1 möbl. Parterrezimmer an einen Herrn per sof. zu verm. 29719

D 3, 11 Kaffee Mechler 4 möbl. Zimmer zu vermiethen. 28490

D 6, 13 2. Stock 1 schön möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 29599

D 6, 16 2. St., gut möbl. Z. zu v. 28774

E 8, 3 3 Tr. 1 oder 2 möbl. Zimmer z. v. 29407

G 5, 9 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermiethen. 29269

G 7, 1a 4. St., sch. möbl. Zimmer mit Kost an 2 Herren zu verm. 29013

H 1, 11 2. Stock, 1 möbl. Zim. m. Pension an 1 anst. Herrn zu v. 50014

H 2, 10 möbl. Parterre-Zimmer mit 2 Betten zu verm. 29903

H 7, 12 1 freundl. möbl. Parterrezimmer, auf Verlangen mit Pension sof. zu vermiethen. 50074

H 9, 21 part., 1 hübsch möbl. Zim. an 1 soliden Herrn sof. zu v. 29868

K 2, 7 im 3. St. ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 50090

L 4, 9 gegenüber der Dragonerkaserne, 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. per 1. April zu vermiethen. Näheres im Schuhladen. 27885

L 12, 9b 1 schön möbl. Parterrezim. zu vermiethen. 50010

L 14, 4 2. St., hochfein möbl. Zim. sowie 2 schön möbl. Zim. 4. St. sof. zu vermiethen. 29643

M 2, 3 2 fein möbl. Parterrezimmer an 1 einzelnen Herrn zu verm. 29735

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 26667

N 3, 17 1 Treppe hoch, 1 gut möbl. und 1 einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu v. 28994

Q 3, 2|3 parterre, 2 ineinanderg. möbl. Z., auch für Comptoir oder Wohng. geeignet, sofort zu v. 28775

Q 4, 7 2. St., schön möbl. heizb. Zim. auf die Str. geh. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 29925

Q 4, 17 3. St., ein möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn sofort zu verm. 29879

Q 4, 22 2. St., möbl. Z. sof. zu v. 29243

Q 5, 1 2. St. 1 schön möbl. Zim. auf die Str. geh. bis 1. Mai an 1 oder 2 Herren zu verm. 29898

R 4, 11 ein schön möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn sof. beziehbar zu vermiethen. 29784

R 4, 13 Neubau, 1 Treppe hoch, 2 möbl. Z. sofort zu verm. 27394

S 2, 5 part., 1 möbl. Z. an anst. Frl. (Lehrerin) zu v., auf Verl. auch Kost. 29892

S 2, 8 3. Stock links, 1 gut möbl. Zim. auf 1. Mai zu verm. Auf Verlangen Pension. 50085

S 2, 23 ein hübsch möbl. Part.-Zim. sofort zu vermiethen. 29814

S 3, 1 ein möblirtes Parterrezimmer sofort zu vermiethen. 29147

T 1, 14 1 möbl. Zim. zu vermiethen.
Näheres im Laden. 50108

T 1, 14 1 einfach möbl. Z. zu verm. 29603
Näheres im Laden.

T 5, 8 3. St., 1 möbl. Z. sofort zu v. 29240

T 5, 14 1 möbl. Zimmer zu verm. 29268
Näheres parterre.

U 3, 11 1 fein möbl. Parterrezimmer sofort beziehbar zu verm. Näheres zu erfr. part. rechter Hand. 29708

ZD 2, 2 4. St., 1 möbl. Zimmer mit od. ohne Kost. 29857

ZD 2, 3 Neckar-Vorstadt, 2 möbl. Part.-Zimmer, 1 als Bureau geeignet, pr. 1. Mai billig z. v. 29924

Kepplerstraße 22/24, ein gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu v. Daselbst können noch einige Herren an einem guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch theilnehmen. 29912

Schwetzingerstraße 77b, 1 Stiege hoch, 1 schön möbl. Z. mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 28739

(Schlafstellen.)

F 4, 18 3. Stock, Schlafstelle z. v. 29521

G 3, 11 4. St., 1 schöne Schlafst. mit Kost im Vorderhs. sof. zu v. 29282

G 5, 4 2. St., Seitenbau, 1 Schlafstelle sofort zu vermiethen. 29350

H 8, 13 1 Schlafstelle sof. z. v. 29788

J 1, 17 2. St. l., 2 Schlafstellen a. d. Straße geh. sogl. zu verm. 29758

ZC 2, 12 n. Stadthl., 2 bessere Schlafst. mit Kost zu verm. 29746

Eine **Schlafstelle** billig zu vermiethen. Näheres **L 17, 1b,** gegenüber dem Bahnhof. 28749

Zwei gute **Schlafstellen** sogl. zu verm. Näh. i. Verl. 29270

Kost und Logis

F 5, 6 **Kost und Logis.** 29922

H 4, 7 **Kost und Logis.** 28653

H 4, 10 jg. Leute können gutes Logis mit Kost erhalten. 28786

L 4, 2 2. Stock, 1—2 junge Leute k. in gutem bürgerl. Hause Pension erh. 29278

L 6, 14 parterre, einige Arbeiter finden Kost und Logis. 50105

S 2, 12 Kost u. Logis bei J. Hofmeister. 22136

1 oder 2 anständige **Arbeiter** werden in Kost und Logis gesucht.
29118 **ZC 1, 9,** 3. Stock.

Ein anständiges **Mädchen** findet **Kost u. Logis** bei besserer Familie. Näh. im Verl. 29789

MARCHIVUM

Commandit-Gesellschaft auf Actien
W. Schöffer & Co. in Rotterdam und Amsterdam.

Gesellschaftscapital fl. 1,000,000.— in 1000 Actien à fl. Holl. 1000.—
„ 250,000.— Einlage der persönlich haftenden Gesellschafter.
Ordentliche Reserve „ 200,000.— = 20% des Actiencapitals.

Zeichnungen auf die **am 10. April a. c.** durch die Bankcommandite Gustav Maier & Co. in Frankfurt a/M. zur Subscription gelangenden

600 Stück = fl. 600,000 Holl. obiger Actien zum Cours von 110%

nehmen wir unter den Originalbedingungen entgegen:

1. Der Subscriptionspreis beträgt 110% Frankfurter Usance (fl. Holl. 7 = M. 12) zuzüglich Stückzins vom 1. Januar 1889 à 5% franco Reichsstempel.
2. Die Zutheilung erfolgt sobald wie thunlich nach Schluß der Subscription.
3. Die Lieferung erfolgt am 26. April in mit dem deutschen Reichsstempel versehenen definitiven Actien nebst Dividendenscheinen ab 1. Januar 1889.

Mannheim, 6. April 1889.

Mannheimer Volksbank, A. G.

NB. Prospecte sind kostenfrei von uns zu beziehen. 50032

Spezialität „Damen-Mäntel".

Gebrüder Rosenbaum

D 1 No. 7 u. 8 an den Planken.

P. P.

Wir haben die Ehre Ihnen anzuzeigen, daß die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der

Damen-Mäntel-Confection

bereits in reichhaltigster überraschendster Auswahl sich auf Lager befinden und zur gefälligen Ansicht ausgestellt sind.

Sowohl **neue Effekte in Garnituren** als auch **neue Formen** werden das Interesse ganz besonders erwecken.

Für Anfertigung nach Maaß unterhalten wir ein sehr reichhaltiges Stofflager und sind umsomehr im Stande, für **guten eleganten Sitz unbedingte Garantie** zu übernehmen, als wir unsere ganze Thätigkeit ausschließlich der Damenmäntelbranche widmen.

Wir geben die Versicherung, daß wir auch für die Folge Alles aufbieten werden, um durch **außerordentlich billige Preise, große Auswahl und gediegene Arbeit** unsere werthe Kundschaft nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.

Wir bitten um die Ehre eines gefälligen Besuches und zeichnen

Hochachtungsvollst

Gebrüder Rosenbaum.

Folgende Artikel sind in 100fachen Ausführungen am Lager vertreten: 28519

Elegante Regen-Paletots, anschließend, in englischen carrirten Stoffen und einfarbigen Tuchstoffen, von M. **20** bis M. **70.**

Promenaden-Mäntel, mit Ottoman und Moirée garnirt, von M. **18** bis M. **30.**

Elegante Promenaden-Mäntel, von M. **30** bis M. **150.**

Russisches Rad, letzte Neuheit, Façon „Paulowna".

Farbige Jaquets, von M. **2** an bis M. **14.**

Elegante Jaquets, in neuesten Modestoffen, von M. **15** bis M. **30.**

Westen-Jaquets, größtes Sortiment, von M. **12** bis M. **60.**

Westen-Jaquets, Façon „Empire" und Façon „Directoire", Haute Haute Nouveauté.

Kinder-Mäntel, — Radmäntel.

Mantelets- und Visites, in aparten graziösen Façons, aus den neuesten Stoffen, die das In- und Ausland erzeugt hat, hergestellt, in Seide, Wolle ꝛc. ꝛc. in jeder Preislage.

Billige streng feste Preise ohne jeden Abzug.

Großes Lager in 28753

Holz- und Eisen-Bettstellen.

Moriz Schlesinger

Mannheim, Q 2, 23

Spezial-Betten-Geschäft.

Schwimmhalle

im

Q 7, 10 Elisabeth Bad Q 7, 10.

Für Herren geöffnet von früh 6—8, 10—1 und Nachm. 4—½9 Uhr, für Damen von früh 8—10 und Nachm. 1—4 Uhr

Schwimmunterricht.

Abends ist die Halle electrisch beleuchtet.

Außerdem empfehle meine warme u. kalte Bäder, medicinische Bäder, römisch-irische u. russische Dampfbäder mit eleganten großem Douchensaal und Marmorbassin.

Massage. Electrische Bäder.

Werler Mutterlaugensalz und flüssige Kreuznacher Mutterlauge. 28657

Karlsbader Moorsalz (Ersatz für Moorbäder).

Ad. Karcher, Badbesitzer.

H. Hommel

technisches Werkzeuggeschäft

Filiale Mannheim

P 3, 13 an den Planken.

Specialität in Werkzeugen

für Holz- und Metallbearbeitung. 28468

Reishauer'sche Gewindeschneidzeuge.

Installationswerkzeuge.

Alle Sorten Hobel, eigenes Fabrikat.

Zu verkaufen.

Eine sehr gut rentirende und im besten Zustande sich befindliche Dampf-Ziegelei ist wegen Aufgabe des Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 27895

Orientalische Teppiche (Smyrna)

handgeknüpfte Waare

von der **Teppichfabrik Gevers & Schmidt** in **Schmiedeberg**

von Mk. 22.— bis Mk. 45.— per □-Meter.

Anfertigung in jeder beliebigen Länge und Breite

und in jeder Farbenstellung und passend zu jeder Einrichtung.

Lieferzeit 2—6 Wochen.

A. Ciolina, Kaufhaus.

Stets großes Lager der neuesten Dessins. 28449

Qualitätsproben und Zeichnungen stehen jederzeit zur Verfügung.

Reichste Dessin-Auswahl der neuesten Style.

Wichtig für Damen.

Eine Vertreterin des Herrn Ingenieurs **J. Franckhen** wird im **kleinen Saale des Saalbau** hierselbst **Montag, den 8. und Dienstag, den 9. April cr.,** Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr, **einen unentgeltlichen Unterrichtskursus** abhalten in der neuen von Frl. **Amalie von Francken** erfundenen, vom kgl. preuß. Handelsministerium subventionirten Methode der

orientalischen

Teppichknüpferei.

Dieselbe soll als **Hausindustrie** überall eingeführt werden und wird von dem **besseren Damen-Publikum** als neue Handarbeit mit größtem Interesse aufgenommen. — **In Breslau wurden in drei Nachmittagen über 1500 Damen unterrichtet. — Ausstellung von Teppichen während des Unterrichts im Saale.** 50040

Wir Unterzeichneten nahmen an dem Unterrichtskursus theil und finden die Methode äußerst interessant und praktisch. Jede Dame kann sich die prachtvollen Smyrna-Teppiche **leicht** und **billig** herstellen.

Striegau, den 15. Februar 1888.

Frau Steinbruchbes. **Bartsch.** Frau Direktor **Schmidt.** Frau Banquier **Meißner.** Frau Stadtrath **Süßmann.**

28421

Gardinen, Rouleaux, Stores

aller Art, werden durch vollkommenste Einrichtungen in **kürzester** Zeit **„auf Neu"** gewaschen und in allen Schattirungen **crême** gefärbt.

Färberei Grün

F 1, 10 Marktstr. Telephon 384. **P 5, 13½.**

Auf Wunsch Abholen und Rücksendung.

מסד

Die größt möglichste Auswahl in 29798

Osterconfect, Torten, Aufsätze, Chocolade etc.

empfiehlt

Gottfried Hirsch, Conditorei, F 3, 10.

Zuschneider, für ein feines Maßgeschäft in Freiburg i. B. bei hohem Gehalt und eventl. Betheiligung am Geschäft gesucht. Eintritt müßte sofort erfolgen und wollen sich nur erprobte Kräfte mit besten Zeugnissen unt. R. S. 70 an Rudolf Mosse in Freiburg i. B. wenden. 50058

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, den 8. April 1889. 19. Vorstellung außer Abonnement.

Vorrecht der A-Abonnenten.

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Viertes Gesammt-Gastspiel der „Münchener",

Mitglieder des Königl. Theaters am Gärtnerplatz in München

unter Leitung des kgl. bayer. Hofschauspielers Hrn. Max Schoner.

Zum 1. Male:

Hanns im Glück.

Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Max Grube u. Koppel-Ellfeld. Musik von Franz Fischer.

Regie: Herr **Neuert.** Dirigent des musikalischen Theils: Hr. Kapellmeister **Theodor Sachsenhauser.**

Hanns Gstadler	Hans Albert.
Middel, seine Schwester	Karli Hücker.
Veitl, Waldlohner	Hans Neuert.
Sepp, sein Sohn	Richard Wegner.
Veronica, Bäuerin vom Unterhof	Amalie Schönchen.
Anastasius Zacherer, Lehrer	Fritz Weinmüller.
Manfred Schmidt, Assessor	Max Hofmeier.
Elsa, seine Frau	Elle Jenke.
Der Briefbote	Max Fahringer.
Springpferdl, Bursche	Karl Boschner.
Schifferloisl, Finsterhuber, Burschen	(Max Obermeier. (Michael Dengg.
Marie, Lenl, Sennerinnen	(Bertha Freund. (Anna Maier.

Bauern und Bäuerinnen.

Ort d. Handlung: Ein Hochgebirge. — Zeit: Die Gegenwart.

Zither-Soli: Herr Alfred Sageder.

Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr. Kassenöffn. ½7 Uhr.

Große Preise.